

STADTUMBAUMANAGEMENT IM NÖRDLICHEN FICHTELGEBIRGE 2010/2011



STADT KIRCHENLAMITZ
STADT MARKLEUTHEN
MARKT OBERKOTZAU
GEMEINDE RÖSLAU
STADT SCHÖNWALD
STADT SCHWARZENBACH AN DER SAALE
MARKT SPARNECK
STADT WEISSENSTADT
MARKT ZELL IM FICHTELGEBIRGE

STADTUMBAUMANAGEMENT IM NÖRDLICHEN FICHTELGEBIRGE 2010/2011

Betreut und gefördert durch die Regierung von Oberfranken mit Finanzhilfen aus dem Bund/
Länder-Städtebauförderungsprogramm Teil III - Stadtumbau West

AUFTRAGGEBER UND HERAUSGEBER:

Die Städte und Gemeinden des Nördlichen Fichtelgebirges
Stadt Kirchenlamitz · Stadt Marktleuthen · Markt Oberkotzau · Gemeinde
Röslau · Stadt Schönwald · Stadt Schwarzenbach a.d. Saale · Markt Sparneck ·
Stadt Weißenstadt · Markt Zell i. Fichtelgebirge

AUFTRAGNEHMER UND VERFASSER:

UmbauStadt

Urbane Konzepte · Stadtplanung · Architektur

Brauhausgasse 17
99423 Weimar
Tel.: 03643 - 808432
Fax: 03643 - 808467
mail@umbaustadt.de
www.umbaustadt.de

Eislebener Str. 6
10789 Berlin
Tel.: 030 - 8916706
Fax: 030 - 8913894

Flinschstraße 8
60388 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 42 60 26 06
Fax: 069 - 42 60 26 10

Dipl.- Ing. Rico Emge
Dr.- Ing. Ulrich Wieler

www.umbaustadt.de

KAPITEL 3.1

Verfasserin: Barbara Thierfelder

GRAFIK:

UmbauStadt

ABBILDUNGEN, DARSTELLUNG, FOTOS UND PLÄNE:

Soweit nicht anders vermerkt, liegt die Urheberschaft und das Urheberrecht
aller Abbildungen, Darstellungen, Fotos und Pläne bei UmbauStadt.
Bildrechte in Kapitel 3.1: Barbara Thierfelder

TITEL:

Oben links: Beräumtes Gelände, Saalepark Sparneck,
Foto: UmbauStadt
Oben rechts: Neue Mitte am Rathaus Schönwald,
Foto: UmbauStadt
Unten links: Rathausumfeld Schwarzenbach/Saale,
Foto: Büro Kuchenreuther
Unten rechts: Bauarbeiten in die Gartenstraße, Kirchenlamitz,
Foto: Stadt Kirchenlamitz

Stand: Oktober 2011

AufbruchBayern
Zukunft Bauen

40
JAHRE
STÄDTEBAUFÖRDERUNG
IN BAYERN

INHALT

1.	VIER JAHRE NACH DEM IEK. EINE BILANZ	4
2.	KOMMUNIKATION UND MANAGEMENT	5
2.1	Abstimmung und Termine	5
2.2	Beteiligung und Öffentlichkeit	5
2.3	Weitere Abstimmungen, Kontakte	7
3.	INTERKOMMUNALE THEMEN DES STADTUMBAUMANAGEMENTS	8
3.1	Tourismusmanagement (Barbara Thierfelder)	8
3.1.1	Marketing Maßnahmen	8
3.1.2	Tourismus: Gemeinsame Projekte	13
3.1.3	Tourismus: Lokale Projekte	15
3.1.4	Tourismus: Internetseite	16
3.1.5	Tourismus: Gastgeberdatenbank	16
3.1.6	Tourismus: Abgeschlossene Projekte aus 2010	16
3.2	Imagefilm	17
3.3	Wanderkarte, Radfahrerkarte	18
3.4	„Mobil im Nördlichen Fichtelgebirge“ ÖPNV-Projekt	18
3.5	Wohnungswirtschaftliches Konzept	19
3.6	Monatszeitung „Komm mit!“	29
3.7	Verfügungsfonds	30
3.8	Weitere interkommunale Projekte	30
3.9	Perspektiven interkommunaler Entwicklung	31
4.	STADTUMBAUPROJEKTE DER KOMMUNEN	34
4.1	Stadt Kirchenlamitz	35
4.2	Stadt Marktleuthen	38
4.3	Markt Oberkotzau	39
4.4	Gemeinde Röslau	40
4.5	Stadt Schönwald	41
4.6	Stadt Schwarzenbach a.d. Saale	45
4.7	Markt Sparneck	47
4.8	Stadt Weißenstadt	48
5.	MONITORING	49
5.1	Neuste demografische Tendenzen	49
5.2	Projektmonitoring	50
5.3	Fortführung Stadtumbaumanagement und Verstetigung	53
6.	ANHANG	54

1. VIER JAHRE NACH DEM IEK. EINE BILANZ

Wie in den voran gegangenen beiden Jahren der Umsetzung im Programm „Stadtumbau West“ haben sich im Nördlichen Fichtelgebirge die begonnenen Arbeiten fortsetzen lassen, andere Themen bekamen ein größeres Gewicht, wiederum andere Arbeitsbereiche traten als ausreichend fortgeschritten in den Hintergrund. Mit dem Gebot einer sich entwickelnden Umsetzung und vor allem mit Blick auf eine sich verselbständigende Umsetzung ist ein Prozess im Wandel gewollt.

In der Mitte des Programmjahres, im Mai 2011, zogen die Bürgermeister Bilanz zum Geleisteten und formulierten den Wunsch nach einer eindeutigeren Ausrichtung der Aktivitäten:

- Grundsätzlich sei eine **Schwerpunktbildung** zu wünschen, d.h. von einer Bearbeitung allzu vieler Projekte sei abzuraten. Zumindest seien Projekte zügiger in eine Abschlussphase zu bringen. In diesem Sinn solle man künftig auch Themen von der Tagesordnung nehmen können (z.B. Potentialflächenmanagement).
- **Tourismus** Zum Tourismus wird ein Aufgabenpaket vorgestellt, das durch die neue Leitstelle in Angriff genommen wird (u.a. die Zusammenführung der Tourismusvereine).
- **Verwaltungskooperation** Zur möglichen Verwaltungszusammenarbeit der neun oder auch weniger Kommunen des Nördlichen Fichtelgebirges werden konkrete Teilbereiche (Bauhof, Standesamt, Personal, etc.) benannt, die weiter verfolgt werden sollen. Als Partner in diesen Fragen ist die Zusammenarbeit mit einem Experten (Verwaltungsspezialist) gewünscht.
- **Öffentlichkeitsarbeit** Zum Themenkomplex Öffentlichkeitsarbeit gehören alle Aktivitäten zur Steigerung der Außen- und Innenwahrnehmung (Imagefilm, Werbematerial für Bauplätze, die Homepage etc.). Diesen Arbeitsbereich sieht man in großen Teilen ebenfalls im Ressort der Leitstelle Tourismus.
- **Aufgabenteilung** In Zukunft überlegt man, die einzelnen Rathäuser mit schwerpunktmäßigen Aufgaben zu versehen. In diesem Sinn betreut Weißenstadt das Thema Tourismus, Oberkotzau das Thema Verwaltungszusammenarbeit. Schwerpunkte für die anderen Rathäuser sind noch zu definieren (z.B. Internet und Öffentlichkeit, ÖPNV, Einzelhandel und Wirtschaft, Generationenthemen, Energie und Klimaschutz etc.). Ferner können Arbeitskreise der jeweiligen Fachleute (Kämmerer, Standesbeamte, Bauhofleiter) die Zusammenarbeit auf den jeweiligen Gebieten voranbringen.

- **Stadtumbaumanagement** Das Stadtumbaumanagement wird als Partner für ein weiteres Programmjahr befürwortet. Im Unterschied zum vergangenen Jahr sollen Beratungen für lokale Projekte nicht mehr vorgesehen sein, sondern von den einzelnen Orten separat beauftragt werden.

Damit waren gemeinsam angepasste Anliegen anhand der Erfahrungen der interkommunalen Zusammenarbeit formuliert. Die Arbeit im nunmehr zurückliegenden Programmjahr lässt sich über zwei Hauptbereiche charakterisieren:

Außenwahrnehmung der neun Kommunen

An den Aspekten des gemeinsamen Außenauftritts wurde besonders gearbeitet. Größtes Projekt ist der Imagefilm, der die Kleinregion nicht nur touristisch präsentieren sondern auch unter den Kommunen ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln soll. Die Internetseite als zweites Schaufenster der Region hat sich im vergangenen Programmjahr sowohl im touristischen Bereich stark erweitert als auch in der Darstellung der Entwicklungsprozesse und Bauprojekte, welche aus dem Programm „Stadtumbau West“ entstanden sind. So hat sich mit der Verfestigung eines Markenbegriffs „Nördliches Fichtelgebirge“ auch die Unumkehrbarkeit und Ernsthaftigkeit der gemeinsamen Anliegen gestärkt. Mit dem Projekt eines großen Pressetermins mit einem ministeriellen Gast, der nun voraussichtlich 2012 stattfinden wird, versuchen die neun Kommunen, den Fragen und Themen der interkommunalen Entwicklung zusätzliches öffentliches Gewicht zu geben.

Neue lokale Ziele

Das Programmjahr 2010/11 hat in den meisten der neun Kommunen Projekte, Projektstufen oder Planungsfortschritte vorangebracht, die allesamt die Wirkung des Programms lokal sichtbar machen. Damit ist umso mehr die Frage gestellt, wo sich als nächstes die Prozesse der gewünschten Entwicklung vollziehen und abbilden sollen. Gerade mit der Eröffnung öffentlicher Platzanlagen oder von neu gestalteten Straßenzügen (Röslau, Schönewald, Schwarzenbach/Saale, Kirchenlamitz) richtet sich der Blick auf die Folgeinvestitionen bei privaten Eigentümern. Ebenso rücken Schlüsselimmobilien wieder in den Fokus, die zwar im IEK bereits als Problembereiche geortet wurden, in ihrer Nutzung jedoch keine Fortschritte gemacht haben. Hier steht man an der Schwelle zu einem neuen Aufgabenfeld, das die Investitionen der Städtebauförderung an ihren Auswirkungen messen wird.

2. KOMMUNIKATION UND MANAGEMENT

2.1 ABSTIMMUNGEN UND TERMINE

Lenkungsgruppe

Die Arbeit der Lenkungsgruppe erwies sich auch in diesem Programmjahr als das Rückgrat der gemeinsamen Arbeit. zu den sechs Terminen haben die neun Kommunen und das Stadtumbaumanagement jeweils zu allen Schwerpunktthemen neue Ergebnisse präsentieren können. Insofern war der Rhythmus der Veranstaltungen richtig gewählt und hat - abgesehen von zwischenzeitlichen Treffen zu Einzelthemen - den regelmäßigen Austausch der Bürgermeister untereinander sowie die Rückkoppelung mit dem Stadtumbaumanagement und der Bezirksregierung gefördert.

Die Protokolle der Veranstaltungen samt den dazugehörigen Power-Point-Präsentationen fließen in die Stadt- und Gemeinderäte zurück und weisen jeweils auf die Aufgaben hin, die in den Zwischenzeiten zu leisten sind. Dass sich die Lenkungsgruppen zusehends mit Themen füllen, die nicht zwangsläufig im Bereich der Stadtentwicklung zu suchen sind, hat die Empfehlung reifen lassen, in Zukunft weniger Runden gemeinsam mit dem Stadtumbaumanagement stattfinden zu lassen, sondern die Struktur themenbezogener Runden (Tourismus, touristische Einzelprojekte, Imagefilm, etc.) auszudehnen.

Als Fazit dieser Entwicklung wird für das darauf folgende geplante Programmjahr eine reduzierte Anzahl von Lenkungsgruppensitzungen angesetzt, um den ebenfalls stattfindenden selbst organisierten Treffen mehr Raum geben zu können.

Lokale Abstimmung, Expertenrunden

Wie oben beschrieben entwickeln sich Fachrunden aus gegebenen aktuellen Anliegen und aus der Notwendigkeit, Inhalte, die jenseits der Zuständigkeit des Stadtumbaumanagements liegen, zu vertiefen. Diese Treffen, etwa zu touristischen Themen, kann das Stadtumbaumanagement im Sinn einer Verselbstständigung der Arbeitsweise selbstständig funktionieren lassen.

2.2 BETEILIGUNG UND ÖFFENTLICHKEIT

Öffentlichkeitsarbeit

Kernstück der Öffentlichkeitsarbeit ist der Austausch mit der Tagespresse und sonstigen lokalen Medien. Die Regelmäßigkeit der Berichterstattung und die entsprechend notwendigen Zuarbeiten knüpfen sich an öffentliche Veranstaltungen, auch öffentliche Gemeinderatsitzungen sowie an Eröffnungstermine abgeschlossener Bauprojekte (siehe Anhang). Mit der Online-Präsenz der regional dominanten Frankenpost ist somit ein Archiv der Ereignisse im Nördlichen Fichtelgebirge entstanden.

Die Internetseite noerdliches-fichtelgebirge.de kann diese Pressetätigkeit als Verweis mit aufnehmen und wirkt ebenfalls als Schaufenster der Aktivitäten (s. auch Kap. 3.1.1). Die Netzseite ist zudem der direkte Briefkasten, um Fragen an das Stadtumbaumanagement zu stellen. Diese Funktion wurde ca. 5-7 mal im Programmjahr genutzt. Das ist nicht viel, weist aber zumindest darauf hin, dass die Möglichkeit grundsätzlich registriert wird. In der Verantwortung des Stadtumbaumanagements liegt es dann, die Anfragen entweder selbst zu bearbeiten oder an Verantwortliche weiterzuleiten.

Die Terminübersicht zeigt die Verteilung der Lenkungsgruppen sowie eine Auswahl weiterer Sondertermine

TERMINKETTE	2010						2011											
	KW	39		47			3		9		18		28					
		August	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.					
Interkommunale Lenkungsgruppen *1			28.09.10 Weißenstadt		23.11.10 Marktredwitz		18.01.11 Schönwald		01.03.11 Röslau		03.05.11 Sparneck		12.07.11 Kirchenlamitz					
Stadtumbauforum *2													12.07.11 Schwarzenbach					
Expertenrunden Tourismus				28.10.10 Eger-Radweg			31.01.11 Tourist. Gespr.	02.02.11 Waldstein	15.02.11 Kornberg	10.03.11 Eger-Radweg	18.03.11 Kornberg	28.04.11 Eger-Radweg						
Imagefilm										09.04.11 Casting		Erstellung Drehplan						

*1 Interkommunale Lenkungsgruppe:
6 Termine i.d.R. im 8-Wochen-Rhythmus,
wandernd durch 8 der beteiligten
Kommunen, jeweils 14.00 Uhr

*2 Stadtumbauforum
Bilanzveranstaltung nach einem Jahr
Stadtumbaumanagement, offen für
Publikum und Presse

Stadtumbauforum am 12. Juli 2011

Die Betreuung des Maileingangs auf der Netzseite des Nördlichen Fichtelgebirges ist eine Facette der direkten Rückkoppelung, das Stadtumbauforum eine weitere und weitaus wichtigere. Dazu wurde nach Schwarzenbach an der Saale eingeladen. Das Stadtumbauforum unter der Frage „Was hat sich getan im Stadtbau?“ wurde von ca. 40 Leuten besucht. Im Stadtumbauforum waren u.a. zwei Themen in der anschließenden Diskussion angesprochen:

- Der schlechte Zustand des Oberkotzauer Bahnhofs wurde als Anliegen vorgebracht. Die Frage nach den Bahnhöfen als gute oder schlechte Visitenkarte für eine Kommune wurde angesprochen. Im Fall Oberkotzau stehen nach Angaben des 1. Bürgermeisters Gespräche mit Eigentümer und Denkmalschutzbehörde bevor.

- Zu den allgemeinen Werbemethoden für die Region wurde die Zielgruppe der Senioren angesprochen, die im Nördlichen Fichtelgebirge neben der Ruhe auch weitere wertvolle Freizeitangebote vorfindet. Die Methoden der Ansprache jenseits der Region werden diskutiert (Plakataktionen in München, Ruhrgebiet, Berlin). Hier müsste eine PR-Strategie überlegt werden. Dies vorzubereiten, könnte ein erster Schritt sein.

Die Veranstaltung hat neben den direkt erreichten Bürgern den zusätzlichen Mehrwert, dass in der Tagespresse sehr detailliert darüber berichtet wird. Dies geschah einschließlich einer genauen Übersicht aller lokalen Projekte.

Ausführlicher Bericht in der „Frankenpost“ über das Stadtumbauforum am 12. Juli 2011

21.07.2011 00:00 Uhr, Hof-Land

GEMEINSAM, UM STARK ZU SEIN

Das "Interkommunale Entwicklungskonzept Nördliches Fichtelgebirge" bringt Bewegung in die Gemeinden. Dies zeigt sich auf der Sommer-Tagung der Mitglieder.



Schwarzenbach an der Saale - Vertreter der neun Städte und Gemeinden des "Interkommunalen Entwicklungskonzepts" hat Bürgermeister Alexander Eberl zur Sommertagung begrüßt. Mit dabei waren Dr. Ulrich Wieler und Rico Emge vom Büro "UmbauStadt", die erklärten, was sich im Stadumbaumanagement Nördliches Fichtelgebirge seit vergangem Jahr getan hat. Über die Fortschritte im Bereich Tourismus berichtete Barbara Thierfelder.

Zunächst gab der Kirchenlamitzer Bürgermeister Thomas Schwarz, der derzeit den Vorsitz innehat, eine Standortbestimmung. Jede einzelne Kommune in der Neunergemeinschaft müsse sich unterschiedlich darstellen. Denn je nach finanzieller Ausstattung sei der Entwicklungsstand sehr unterschiedlich. Manche seien in der Haushaltskonsolidierung, andere besäßen noch eigene Finanzkraft. Trotzdem habe die Gemeinschaft gemeinsam Projekte anpacken und umsetzen können.

Problem Leerstand

Eine stabile Städtebauförderung sei für die Städte und Kommunen, die extrem unter dem demographischen Wandel leiden, unverzichtbar. Das Problem der Leerstände werde sich weiter verschärfen, betonte Schwarz. In jedem Ort gebe es schon heute im Ortskern solche Häuser. An seine Kollegen gewandt, wiederholte er seinen Aufruf vom letzten Jahr: "Lasst uns zusammenstehen, nur so sind wir stark und haben politisches Gewicht."

Es sei richtig, dass sich innerhalb der Neunergemeinschaft kleinere Schnittmengen gebildet hätten. Konkret nannte er das Klimaschutz- und das wohnungswirtschaftliche Konzept, an denen jeweils vier bis fünf Kommunen beteiligt waren. Mit dem "Innenverhältnis" des IEK Nördliches Fichtelgebirge könne man sehr zufrieden sein. Man arbeite kollegial, unbürokratisch und zielführend zusammen. Das IEK werde sehr positiv wahrgenommen, was immer wieder Anfragen anderer Kommunen bestätigte. Auch die Regierung von Oberfranken habe vom IEK eine sehr hohe Meinung und stuft es als aktivste IEK-Gruppe im Regierungsbezirk ein.

Rico Emge von "UmbauStadt" stellte vor, welche interkommunalen Projekte im vergangenen Jahr in Angriff genommen, fortgeführt oder abgeschlossen werden konnten und welches die Themen der nächsten Periode sein sollten:

Die Weiterentwicklung des Großen Kornbergs für Tourismus und Naherholung:

Durch die Zuarbeit von Barbara Thierfelder und Claudia Plaum wurden touristische Potenziale ausgearbeitet, die es zu nutzen gilt. Neben den IEK-Kommunen Schwarzenbach, Kirchenlamitz, Marktleuthen und Schönwald seien dazu auch die Städte Rehau und Selb eingeladen. Zunächst sei eine Bestandsaufnahme nötig, dann müssten Ideen entwickelt werden. Dazu gehöre auch ein Nutzungskonzept für die beiden Türme.

Eger-Radweg:

Dieser sei ein grenzüberschreitendes Projekt, das einen Radweg entlang der Eger von der Quelle im Schneeberggebiet über Weißenstadt, Röslau, Marktleuthen, Thierstein und Selb bis nach Fischern zur Landkreisdgrenze vorsieht; auf tschechischer Seite sei die Fortführung bis zur Mündung in Leitmeritz geplant, teilweise sogar schon gebaut.

Zeitung "Komm mit"

Emge zeigte sich erfreut, dass das Mitteilungsblatt weiter herausgegeben wird. Es sei der Rahmen für alle Projekte, ohne den alles auseinanderfallen würde.

Einkaufs-(Ver)führer

Diese Broschüre erweist sich als Renner. "Alle wollen rein!"

Projekt 1,2,3

Hier seien viele Ideen geboren worden, nun müssten die Grundlagen realisiert werden.

Wohnungswirtschaftliches Konzept

Daran sind Schwarzenbach, Kirchenlamitz, Röslau und Marktleuthen beteiligt, wo in den vergangenen 50 Jahren die Einwohnerzahlen um bis zu 35 Prozent zurückgingen. Emge zeigte an von Fotomontagen auf, wie Leerstände umgebaut werden könnten. Von bestimmten Gebäuden sollte man sich trennen und dann die Baulücken sinnvoll nutzen.

Imagefilm

Derzeit wird in den Kommunen am Imagefilm für die Region gedreht. Die Uraufführung ist für Oktober vorgesehen.

Ernst Egelkraut aus Oberkotzau beklagte, dass der Besitzer am unter Denkmalschutz stehenden Bahnhof das Schleppdach "brutal" heruntergerissen und damit das ganze Bauwerk "versaut" habe. Er wollte wissen, ob der Bahnhof in ein Projekt aufgenommen werden könne. Emge sagte dazu, dass hier die Stadt ein Konzept entwickeln müsse.

Bürgermeister Stefan Breuer ergänzte, dass der Besitzer das Dach widerrechtlich abgerissen habe. Nun müsse geklärt werden, wie die Denkmalschützer mit diesem Problem umgehen.

Projekte der einzelnen Gemeinden - vom Erika-Fuchs-Haus bis zum Saalepark

Dr. Ulrich Wieler stellte die Projekte der Städte und Gemeinden vor.

In Kirchenlamitz ist das Stadtentwicklungskonzept Bahnhofsumfeld in Bearbeitung. Ein weiteres Vorhaben betrifft das Winterling-Gelände. Dieses sei keine Brache; im Gebäude müsse Licht brennen, "das zieht Mieter an".

Die Gemeinde Marktleuthen sei ein Vorreiter in Sachen Stadtbau. Nicht mehr "lebensfähige" Gebäude seien abgerissen, andere einer neuen Nutzung zugeführt worden. Eine gute Entscheidung sei die Einrichtung eines Wohnmobil-Stellplatzes gewesen. Dieser sei sehr gut frequentiert.

Oberkotzau: Das Summa-Areal sei sehr schnell marode geworden, hier könnte eine sehr passable Parklandschaft neu entstehen.

In Röslau sei mit dem "Platz der Generationen" das jüngste Projekt entstanden.

In Schönwald entsteht mit der "Neuen Mitte" ein ähnliches Projekt wie in Röslau. Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen.

Schwarzenbach/Saale: Für das Erika-Fuchs-Haus ist der Wettbewerb zur Umgestaltung in ein Ausstellungsgebäude abgeschlossen. Den 1. Preis gewann das Planungsbüro für Baukunst, Dominik Burkard in Zimmern. Abgeschlossen ist die Neugestaltung des Rathausumfeldes.

Sparneck: Hier entsteht auf dem ehemaligen Flehmingelände der Saalepark. Anders als in Oberkotzau wird hier wieder Gewerbe angesiedelt. "Das edelste Gewerbegebiet in ganz Oberfranken", sagte Wiehler. Der hintere Teil mit See wird ein Freizeitgebiet.

In Weißenstadt soll aus dem ehemaligen "Goldenen Löwen" ein bürgeroffenes Haus werden, ähnlich dem Erika-Fuchs-Haus in Schwarzenbach.

Die Marktgemeinde Zell hat ein Pfund, mit dem sie wuchern kann: den Marktplatz. Diesen gilt es in nächster Zeit zu gestalten.

Pressekonferenz und Stadtumbautag

Die Vorbereitung der diesjährigen Pressekonferenz wurde mit dem Wunsch verbunden, neben der üblichen Presse einen prominenten Hauptredner aus der Landespolitik einzuladen. Ziel dabei ist, der Veranstaltung eine Wichtigkeit zuzumessen, die über die regionale Informationspflicht hinaus geht. Dies sollte vor allem deswegen geschehen, weil sich die Anliegen des Stadtumbaus, der ländlichen Entwicklung, des Klimaschutzes in der aktuellen Fördersituation wiederfinden sollten und man sich dahingehend durch einen solchen Termin Aussagen erhofft.

Bei der Vorbereitung hat sich die Termingestaltung als schwierig erwiesen, weshalb man die alljährliche Pressekonferenz gestrichen hat und die Pressevertreter ausdrücklich zum Stadtumbauforum eingeladen hat. Die Idee der breiter angelegten öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Stadtumbau in interkommunalem Kontext“ wird seitdem jedoch weiter verfolgt und ist mittlerweile auf den 23. Februar 2012 verlegt. Auf der Veranstaltung, die nun als „Interkommunaler Stadtumbautag“ vorbereitet wird, soll über bisher Erreichtes berichtet und u.a. der Imagefilm gezeigt werden. Je nach Projektstand sollte über das Vorhaben „gemeinsamer Immobilienfonds“ diskutiert werden, um hier besondere Fördermodalitäten anzuregen.

Projektstatus:

Aus der Erfahrung der spärlich besuchten regionalen Pressekonferenz wurde außerdem in der Lenkungsgruppe die Organisation und Durchführung einer Veranstaltung als Einladung für Journalisten und Redakteure bundesweit relevanter Medien vorgeschlagen. Ein Termin sollte für Mai/Juni 2012 angesetzt werden. Dabei ist auch eine Rundfahrt zu ausgewählten Schlüsselprojekten des Stadtumbaus vorgesehen.

2.3 WEITERE ABSTIMMUNGEN, KONTAKTE

Die Arbeit des Stadtumbaumanagements hat neben der laufenden Betreuungsarbeit Kontakte und Abstimmungen in folgenden Angelegenheiten gepflegt:

- Antragserstellung im **Teilnahmewettbewerb zum Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge** (MORO); ausgeschrieben vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Die Antragsstellung verlief nicht erfolgreich. Auch wenn das Nördliche Fichtelgebirge nicht als Modellregion ausgewählt wurde, war die Bewerbung von großem Mehrwert, da die möglichen fortzuführenden Themen im Bereich der Daseinsvorsorge benannt wurden (auch im Hinblick auf eine Weiterführung der Arbeit im Bereich Generation 1, 2, 3)

- Antragsstellung im Bayerischen Förderprogramm **„Ort schafft Mitte“**. In diesem Programm konnte das Nördliche Fichtelgebirge keine Projekte platzieren. Schwarzenbach/Saale, Marktleuthen und Kirchenlamitz haben sich jeweils mit eigenen Projekten beworben. Eine gemeinsame Bewerbung des Nördlichen Fichtelgebirges mit einer gemeinsamen Idee zur Innenentwicklung hätte vielleicht höhere Chancen beschert. Wichtiger Nutzen der Bewerbung war die Benennung von entwicklungswürdigen Schlüsselimmobilien in den jeweiligen Kommunen. Teils sind diese meist leerstehenden Immobilien bereits bekannt gewesen, wurden jedoch für den Antrag in ihren Entwicklungsmöglichkeiten eingehender geprüft.
- Zusammenstellung der **Projektblätter** für die Oberste Baubehörde in den Programmen **„Stadtumbau West“** und **„Kleinere Städte und Gemeinden“**. Die Zusammenstellung beinhaltet neben der Nennung der laufenden und abgeschlossenen Projekte auch eine grundsätzliche Kurzvorstellung der Kommunen einschließlich der allgemeinen Entwicklungsziele. Diese steckbriefartigen Übersichten konnten z.B. in der Internetpräsentation der Einzelkommunen unter www.noerdliches-fichtelgebirge.de übernommen werden.
- Zuarbeit zur **Ausstellung „40 Jahre Städtebauförderung in Bayern“** Festveranstaltung 40 Jahre Städtebauförderung in Bayern und Eröffnung der Jubiläumsausstellung am 17. Oktober 2011 in Regensburg. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird das Nördliche Fichtelgebirge als Beispiel aufgeführt werden. Bilder und Daten wurden dazu zusammengestellt.
- Zuarbeit an die **Bundestransferstelle „Stadtumbau West“**. Hier wurden Bilder und Grafiken zusammengestellt. Im Rahmen der Veröffentlichung von kommunalen Praxisbeispielen auf dem BBSR-Portal www.staedtebaufoerderung.info wird eine entsprechende Veröffentlichung für das Nördliche Fichtelgebirge vorbereitet.
- Interview zum **Evaluierungsbericht zum Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West“**. Auf Anfrage vom Deutschen Institut für Urbanistik wurde ein Interview zur Arbeit im interkommunalen Verbund Nördliches Fichtelgebirge sowie zu den Projekten in Schwarzenbach/Saale gegeben.

3. INTERKOMMUNALE THEMEN DES STADTUMBAUMANAGEMENTS

3.1 TOURISMUSMANAGEMENT

3.1.1 Marketing Maßnahmen

Messebesuche

- Freizeitmesse Nürnberg Februar 2011:
Gemeinsam mit der Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. (TZ) warb die Region Nördliches Fichtelgebirge bei der Freizeitmesse Nürnberg. Schwerpunkt wurde hier auf die Themen Waldstein und Kornberg gelegt. Adrian Rossner von der Historischen Runde Sparneck informierte die vielen Messestandbesucher mit hervorragendem Fachwissen über den Waldstein und seine historischen Begebenheit. Als Blickfang fungierte das authentische Kostüm, aus der Zeit der Hussitenbelagerung am Waldstein. Als Werbematerial waren transparente Taschen mit allen Ortsprospekten aus dem Allianzgebiet, sowie zusätzliche Auslagen über Waldstein, Waldsteinfestspiele und Kornberg. Die Themen Radfahren und Wandern waren Hauptanfragepunkte.

- Krenmarkt Baiersdorf
Trotz der Regenfälle kamen Besucher um sich über das Fichtelgebirge zu informieren. Bei direkter Nachfrage konnten noch weitere Infos über die nördliche Region vermittelt werden. Hier ist noch Bedarf die Region um Waldstein und Kornberg besser in den Fokus der Urlauber zu rücken.
- Herbstmesse Oberkotzau Oktober 2011
Stellt sich wieder als eine gute Gelegenheit dar um die Orte innerhalb der Interkommunalen Allianz besser darzustellen und die Schwerpunkte zu präsentieren.

Printmedien

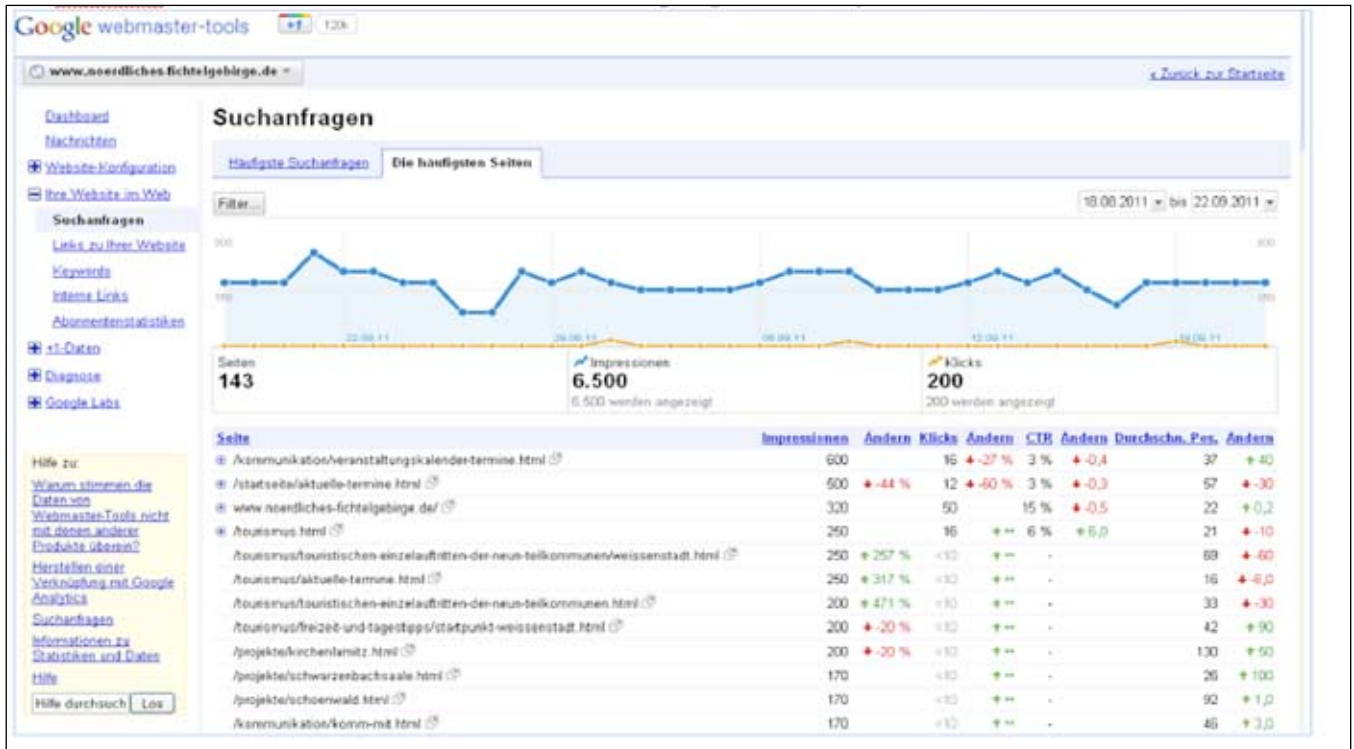
- Freizeitmagazin Fichtelgebirge Frankenpost – Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V., Redaktioneller Text (Fr. Plaum) , Grafik nach Vorlage Lesezeichen
- Lesezeichen
Als Streuartikel für Messe, Anfragen und Infostellen (Gestaltung Fr. Bräsecke-Bartsch, in Anlehnung an Design Einkaufs(ver)führer um gängiges CI zu erhalten. Nachdruck in Kürze!
- Ferienmagazin „Der Neue Tag“
Redaktioneller Text (B.Thierfelder), Fotos, Grafik (Fr. Bräsecke-Bartsch)
- Beteiligung einzelner Kommunen am neuen Wohnmobilmflyer der TZ; Kontaktaufnahme zu allen Orten, Beratung, teilweise Vor-Ort, Weiterleiten der Daten an TZ
6 Kommunen sind im neuen Flyer vertreten!



Oben: Wohnmobil & Camping Flyer Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. 2011

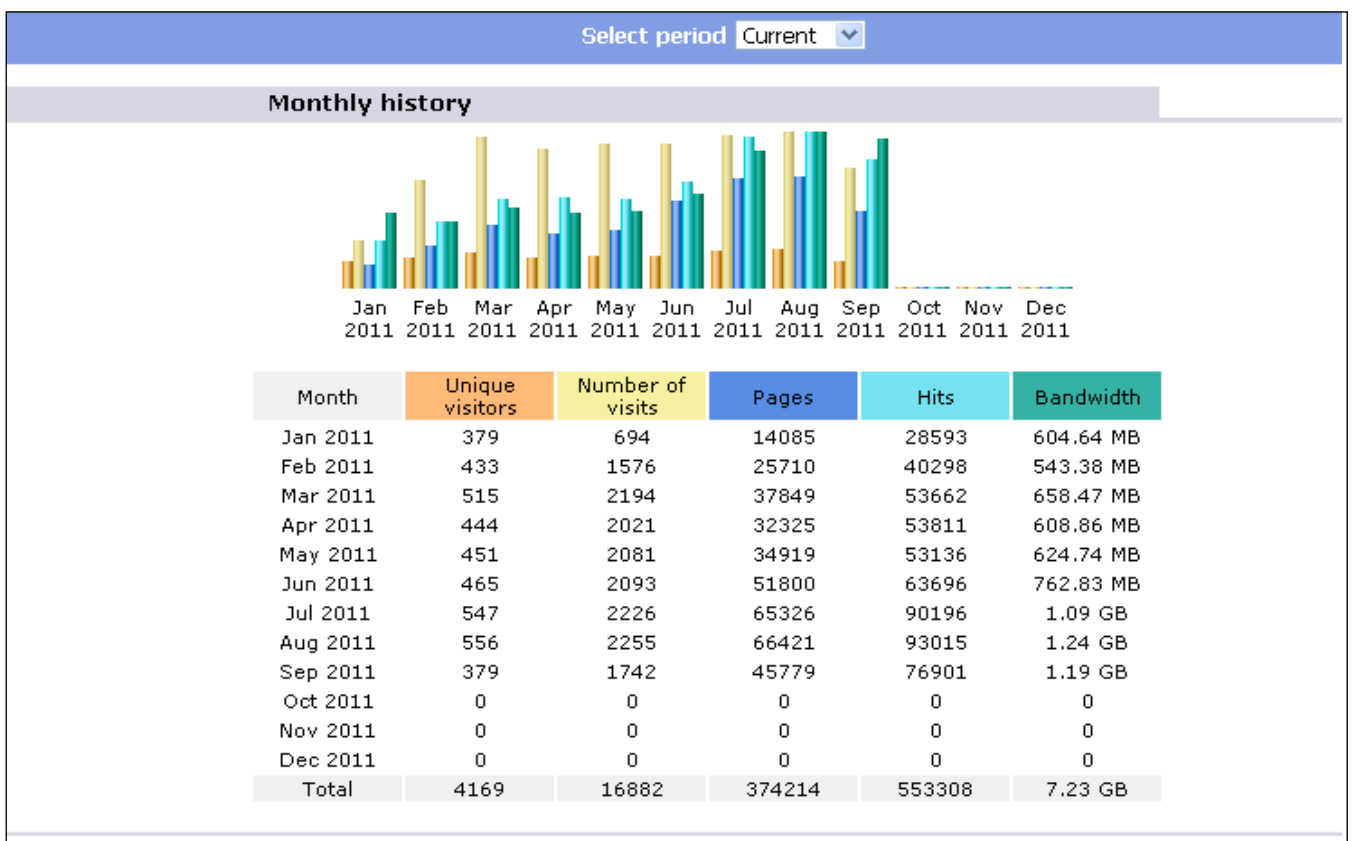
Unten: Werbung im Fichtelgebirgesmagazin der Frankenpost





Oben: Auswertung Google Webmastertools.

Unten: Zugriffe Internetseite, ständig steigende Zugriffszahlen, in 2010 ging es mit 90 Besucher/ Monat los.





Oben: Zugriffsstatistik des facebook-Angebotes des Nördlichen Fichtelgebirges

Unten: Facebook-Auftritt der Tourismuszentrale Fichtelgebirge

Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V.
 Rathaus
 D-95686 Fichtelberg
 Tel: 09272-969030
 Fax: 09272-9690366
 info@tz-fichtelgebirge.de

Die Tourismuszentrale Fichtelgebirge bei Facebook

Finde uns auf Facebook

Registrieren Erstelle ein Konto oder melde dich an, um zu sehen, was deinen Freunden gefällt.

Tourismuszentrale Fichtelgebirge
 Gefällt mir

Tourismuszentrale Fichtelgebirge
Sonnige Herbsttage im Fichtelgebirge
 die Lust auf Wandern, Rad fahren und einen Besuch im Fichtelgebirge machen. Genießen Sie den Herbst, die Ruhe und die Schönheit der Natur im Fichtelgebirge! >> zur Fotogalerie (Fotos Herr Casper)
 Source: Region Nördliches Fichtelgebirge
 Published: 2011-10-17 11:05:00 GMT
 17. Oktober um 19:16 via RSS Graffiti

Tourismuszentrale Fichtelgebirge
Schwarzenbacher Weihnachtsmarkt
 Bald ist es wieder soweit – die Adventszeit und somit auch der

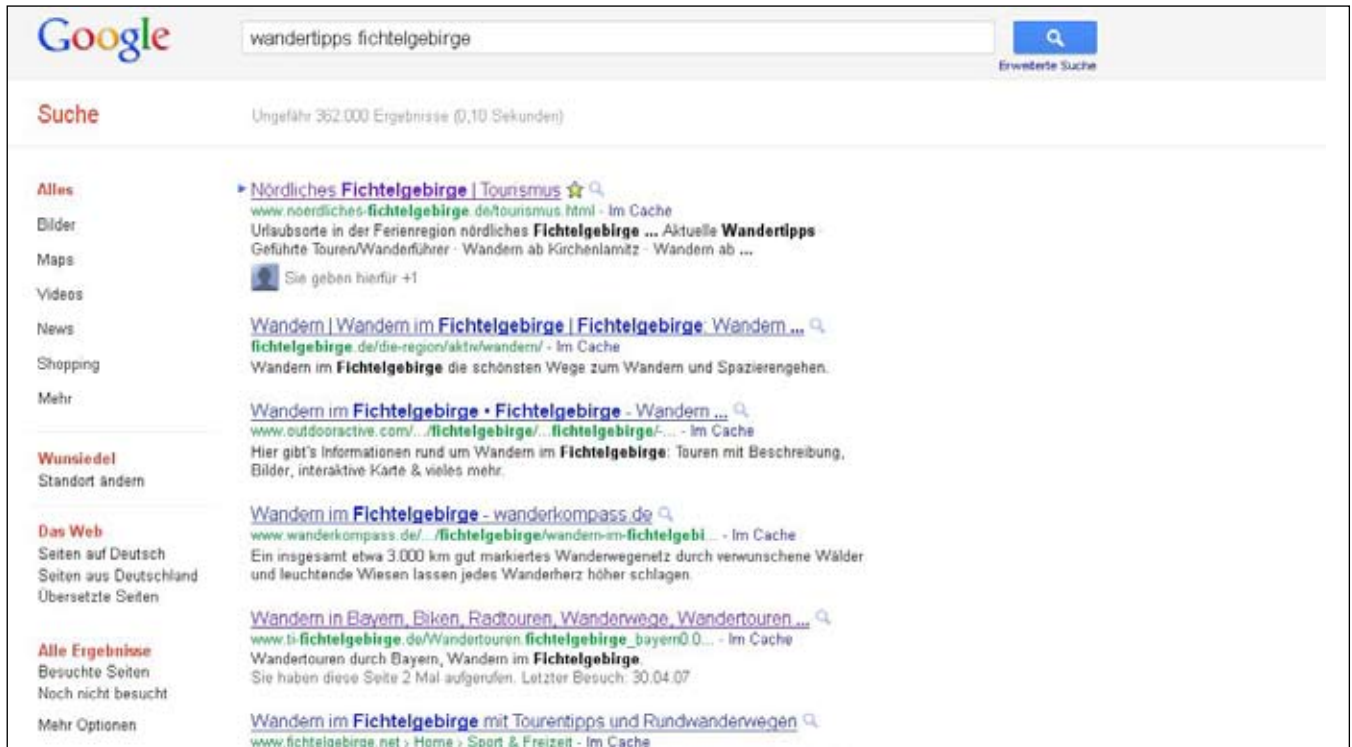
Socials Plug-in von Facebook

Erlebnisreiches Fichtelgebirge

Herbst im Fichtelgebirge

Kultur und Kunst im Fichtelgebirge

gefördert durch die Europäische Union



Beispielhafte Suchanfrage: Wandertipps Fichtelgebirge –
1.Seite, 1.Platz , keine bezahlten Anzeigen

Webmarketing

- Zielkontrolle der bereits in 2010 von mir gestarteten Suchmaschinenoptimierung und der Zugriffsstatistiken. Erfreulich ist dass die anfänglichen Zugriffszahlen von monatlich 100 auf aktuell 550 gestiegen sind. Tendenz steigend! Als Ziel sind 1000 Besucher / Monat angestrebt (siehe Diagramme zur Statistik)
- Soziale Netzwerke
Über das installierte News-Modul können aktuelle Inhalte als RSS-Feed ausgegeben werden. Dies ist notwendig um die Facebookanwendung RSS Graffiti zu nutzen. Zusätzlich wurde noch eine Verlinkung von Facebook zu Twitter angelegt um eine breite Streuung der aktuellen News der Internetseite www.noerdliches-fichtelgebirge.de zu erhalten. Die Zugriffe bei Facebook sind noch ausbaufähig, hier müsste ein aktives Netzwerk zwischen den Kommunen entstehen. Bei Twitter steigen die Zugriffe täglich, mittlerweile konnten auch namhafte „Follower“ gewonnen werden. Neu ist das auch spezielle Tourismus-Listen auf das Nördliche Fichtelgebirge bei Twitter zugreifen. Bei Visitation ist eine Top-List aller Tourismusverbände, die Twitter und Facebook nutzen, einzusehen. Hier werden wir ebenfalls beim nächsten Reload der Datenbank gelistet. Hier ist es leicht möglich die Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. zu überholen.

- Posten von News über Facebook an Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V.; Ein auf der Startseite integriertes Modul von Facebook zeigt alle News der TZ an, gleichzeitig ist in Absprache mit Herrn Reb unsere Facebook-Seite mit der TZ verknüpft um 1x täglich einen aktuellen Inhalt zu posten.
Da seitens der TZ nicht immer aktuelle News eingestellt werden, sind jüngsten Einträge aus dem Nördlichen Fichtelgebirge.

3.1.2 Gemeinsame touristische Projekte

Waldstein

Durch Vorarbeit und Vorgespräche erfolgte im Frühjahr 2011 ein Termin im Landratsamt Hof, bei dem Frau Thierfelder und Herr Schwarz einen möglichen historischen Naturrundwanderweg vorstellten.

Bei einem weiteren Termin konnte dies auch dem zuständigen Hofer Landrat Hering vorgestellt werden. Im Anschluss daran wurden alle beteiligten Institutionen und Verbände zu einem Gespräch am runden Tisch im Waldsteinhaus von Landrat Hering eingeladen. Es fanden bisher noch 2 weitere Treffen, sowie eine Begehung statt.

Impressum | Sitemap | Kontakt | Drucken | >>

NÖRDLICHES FICHELGEIRGE

Franken von seiner schönsten Seite



STARTSEITE TOURISMUS KLIMASCHUTZ POTENTIALFLÄCHEN GENERATION 1,2,3 PROJEKTE KOMMUNIKATION

Aktuelle Termine
>> mehr

Tourismus-News
>> mehr

Urlaubsorte in der Ferienregion nördliches Fichtelgebirge
Breites Spektrum zwischen purer Erholung und aktiven Angeboten
>> mehr

Senden Sie eine Anfrage
Kontaktformular
>> mehr

Wanderwege durch unsere Region

Das Nördliche Fichtelgebirge. Wo Urlaub noch Ruhe bedeutet.

Den Norden des Fichtelgebirges kennzeichnet eine sanfte Hügellandschaft mit den alles überragenden Höhenzügen von Waldstein und Kornberg. In dieser topografisch abwechslungsreichen Gegend wirken Städtchen, Marktgemeinden und Dörfer wie selbstverständlich in einen harmonischen Naturraum integriert. Hier glit es, neben den sportlich-aktiven Angeboten eines waldreichen Landstrichs, eine genussbetonte und erholsame Kulturlandschaft neu zu entdecken.





Blick vom Nusshardt Schweinshaxen Gasthof Siebenstern, Röslau Eisstockschiessen auf dem Weißenstädter See

Das nördliche Fichtelgebirge. Erleben & Genießen.

Die Tourismus-Seite unter www.noerdliches-fichtelgebirge.de, wie sie sich aktuell zeigt.

Aktuell wird ein Angebot von der touristischen Leitstelle eingeholt um die Informationen zum geplanten Themenweg per App mit dem Handy zu erhalten. Passend dazu wird ein informativer Flyer zum Waldstein erstellt. (Angebot Fa. Venus Marketing, Präsentation App am 6.10.11)

Freizeitkarte

Auf der Basis des Angebots der Firma Public Press für eine wasserfeste Karte wurde in mehreren Lenkungsgruppensitzungen über eine gemeinsame Freizeitkarte gesprochen und weitgehend Zustimmung signalisiert. Der Vorteil dieser Karte ist, dass bei Messen und an Infostellen diese Karte einen kompletten Überblick der nördlichen Region mit Ihrer Attraktivität geben würde. Der VK wurde mit 4 € angesetzt. Auf Wunsch des Stadtumbaumanagements wurden eine Ausschreibung gestartet und vergleichbare Angebote eingeholt. Eine Entscheidung ist noch offen.

E-Bike

Durch das ansteigende Interesse und die vorhandene Infrastruktur wurde das Thema E-Bike aufgegriffen. Ein Zeitungsartikel des Tröstauer Bürgermeisters Martini war Ausgang für eine mögliche Zusammenarbeit im Bereich E-Bike. Hierauf erfolgte ein erstes Treffen mit der Regionalmanagerin der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V. Frau Rögner, dem Tourismusbeauftragten der VG Tröstau, Herrn Hoffmann und der Tourismuskordinatorin Fr. Thierfelder, Nördliches Fichtelgebirge. Hier wurden die mögliche Beteiligung, die Zusammenarbeit und die Erweiterung als E-Bike Region besprochen. Bei einem Treffen im Landratsamt Wunsiedel mit allen Vereinigungen und Verbänden aus dem Bereich Tourismus wurde das Gedankenmodell von Herrn Hoffmann erklärt.

Ein Treffen mit der Firma Zweirad Schneider erklärte Serviceleistung und Leihmöglichkeiten. Eine ausführliche Kostenaufstellung für interessierte Betriebe folgt. Die Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. hat sich die Firma Movelo als Partner für E-Bikes eingeladen, Hierzu wird am 29.9 eine Präsentation in Bischofsgrün stattfinden. Hier sind noch Kosten zu vergleichen und interessierte Gastgeber in ihren Planungen zu unterstützen. Weißenstadt könnte hier für das Nördliche Fichtelgebirge eine Vorreiterrolle übernehmen, die angrenzenden Kommunen können mit Ladestationen ihren Gästeservice erweitern. Hier sind noch Gespräche mit Gastronomie und Gastgebern zu führen!

Dachmarke Fichtelgebirge

Zielsetzung

Nördliches Fichtelgebirge agiert unter der Dachmarke Fichtelgebirge. Der Name „Nördliches Fichtelgebirge“ spiegelt die Region, sowie eine Organisationseinheit wieder. In einem ersten Anschreiben vor Dienstantritt Herr Reb wurden Ziel und die möglichen Umsetzungspunkte von Fr. Thierfelder an Herrn Reb übermittelt. In einem persönlichen Gespräch konnten die Eckdaten für eine Zusammenarbeit aufgestellt werden:

- Integration in Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V.
- Teilnahme an Werbemaßnahmen der TZ
- Orte der 9 Kommunen sind/werden Mitglied der TZ
- Teilnahme am GGV der TZ
- Eintrag Internet TZ
- Informationen, Werbemöglichkeiten
- Präsenz Herr Reb bei Terminen im Nördlichen Fichtelgebirge
- Unterstützung und Übernahme von Marketingmaßnahmen seitens TZ

Basisarbeit

Ist/Soll-Analyse:

- Vertrauensverlust zu früherer TI Fichtelgebirge, wenig Akzeptanz in der Bevölkerung für Region Fichtelgebirge, Natur und Sehenswürdigkeiten vor der „Haustüre“
- Wenig Ansprechpartner für GG in den einzelnen Kommunen
- Tourismus für Vermieter nur nebenbei, kein Standbein, wenig Bereitschaft zu Neuerungen
- Vertrauensförderung durch Kennenlernen der neuen Tourismuszentrale Fichtelgebirge – Tourismusgespräch im Januar in Marktleuthen mit Darstellung gemeinsamer Ziele
- Verstärkte Marketingaktionen bei Attraktionen vor der Haustür (Waldsteinfestspiele, Granitlabyrinth Kirchenlamitz, Gästebetreuung Schwarzenbach, Schwimmbad Zell)

- Vor-Ort Termine in den Kommunen (aus Zeitgründen bisher nur Schönwald und Kirchenlamitz)
- Teilnahme an Tourismusvereinversammlungen in Schwarzenbach an der Saale, Röslau, Marktleuthen.
- Teilnahme an Vermietergesprächen in Weißenstadt
- Durch direkte Ansprache Informationen an Gastgeber weitergeben.

Zielkontrolle:

Alle 9 Kommunen sind Mitglied der TZ

Mehrere Neuinserenten in GGV TZ 2012

Fr. Thierfelder ist als Ansprechpartnerin vor Ort, oft telefonische Anfragen von Gastgebern, sowie persönliche Besuche im Büro. Mehrere Neuvermieter, sowie Altvermieter in Kirchenlamitz sind hinzugekommen. Die touristische Leitstelle hat sich bis heute als Ansprechpartnerin für den Bereich Tourismus etabliert, wird von den Vermietern angenommen!

Schulungskonzept für Gastgeber

Als Partner konnte die VHS gewonnen werden.

Erste Vorgespräche mit dem Leiter der VHS Selb,

Konzepterstellung Fr. Thierfelder

Zeitraumen, Inhalte und Referenten mit VHS abklären.

Im Moment wird das komplette Programm von Hr. Batrla in VHS Termin integriert

Bei Buchung des Workshops kann eine Förderung über die Agentur für Arbeit erfolgen.

Für den Bereich Marketing 2-4 h ist Frau Thierfelder als Referentin vorgesehen. (evtl. findet sich ein weiterer Referent)

Konzept Gastgeber Workshop

Partner : VHS

Rechtliches:

- Rechtliche Situation für Gastgeber (Infos für Erstvermieter, Storno, Online buchen, Buchungsbestätigung, Anzahlung, Sachschaden in der Wohnung,)

Internet:

- Marketing (alles rund um Internet und Werbemöglichkeiten im Fichtelgebirge)
- Gästekommunikation (Formulare, Mailings, Grüße, Kontakte pflegen, soziale Netze)

Workshop für Gastgeber und Touristiker:

- Was ist los bei uns? Touristische Infos für Gastgeber (Prospekte, evtl. Rundreise oder Führung)
- Klassifizierung
- Beschwerdemanagement
- Workshop (Deko, Betten, Service) evtl. in Kombination mit Infos zur Klassifizierung, Durchführung z.B. Pension Rogler in Marktleuthen

- Dienstleistungen – Service: Welchen Service erhält mein Gast? (Gästeabholung, Transfer, Wandern ohne Gepäck, Brötchendienst...)

Entwicklung Produktreihe „sagen-haft“

Personen die mit guter Stimme und dem dazugehörigen Ausdruck Sagen erzählen können. Diese Sagen erzählung soll dann an wechselnden Orten, z.B. im Granitlabyrinth, an der Saale-Quelle, Egerquelle, Mehrgenerationenplatz in Röslau usw. statt finden. Hierzu ist auch ein Werbeflyer notwendig um auf diese Veranstaltungsreihe hinzuweisen.

Ein Ansprechpartner und „Erzähler“ konnte mit Adrian Rossner gewonnen werden. Er verfügt über fundiertes Fachwissen, sowie der notwendigen Darstellungskraft und Erfahrung durch die Waldsteinführungen und Sagenführungen, die er anbietet. Eine Testveranstaltung soll im Granitlabyrinth noch in diesem Jahr statt finden. Eine Begehung wurde bereits durchgeführt.

Pauschalen für das Nördliche Fichtelgebirge

Pauschalen zu entwickeln um der Pauschalen willen ist eine sehr schlechte Werbung und schlechter Service für den Gast. Nach ausführlichen Gesprächen mit Dienstleistern, Gastgebern und Veranstaltern werden weitere Pauschalen mit der Gastronomie entwickelt, denn hier kann ich einen festen Zeitraum und feste Termine einplanen.

Es wurde eine Anfrage für Pauschalen auf dem Jean-Paul-Weg angefragt, die Umsetzung scheitert jedoch an der Verfügbarkeit der jeweiligen Unterkünfte, sowie an der Flexibilität der Vermieter. Hier könnte man idealerweise bei der Entwicklung „Wandern ohne Gepäck“ einsteigen, oder den Touristinfos in den Kommunen eine Auflistung aller Gastgeber am Jean-Paul-Weg zur Verfügung stellen. Dies ist jedoch ein Bearbeitungspunkt für 2012!

15. Oberfränkische Malertage 2012

- Vorgespräche und Bewerbung im August 2010
- Zustimmung Lenkungsgruppe für Kirchenlamitz und Schwarzenbach an der Saale
- Organisation von Räumlichkeiten inkl. Zustimmung und Termin
- im Oktober 2010 erste Besichtigung mit Frau Gollner und Frau Neumann, erstes Gespräch in der Schwarzenbacher Galerie
- September 2011 Planungsstart in Schwarzenbach an der Saale mit Fr. Neumann
- Themenfindung
- Fördergelder
- Spenden / Sponsoren

- Unterkunftspauschale mit Jean-Paul-Hotel vereinbaren!
- Programm für Künstler
- Marketing, PR

Sind jetzt in ständigem Kontakt, Protokoll der Besprechung wird noch erstellt und verteilt an alle Teilnehmer.

Newsletter

Ein Newsletter-Service ist anvisiert, kann erst umgesetzt werden, wenn die Gastgeberdatenbank online ist!

3.1.3 Lokale Projekte

Servicemailadresse für Gastgeber auf örtlicher Homepage

Gastgeber die bisher ohne eigene Mailadresse veröffentlicht sind, bekommen jetzt eine Adresse z.B. gastgeber@weissenstadt.de.

Eine eingehende Mail wird von der jeweiligen TI angenommen um diese telefonisch oder per Fax an den entsprechenden Gastgeber weiter zu leiten.

- Vorteil für den Gast: er ist nicht an Tageszeiten gebunden und kann immer eine Anfrage stellen!
- Vorteil für den Gastgeber: Interessierte Gäste können immer Kontakt aufnehmen
- Zielkontrolle ob bei allen Kommunen umgesetzt (bisher Weißenstadt, Kirchenlamitz)

Historische Führung Sparneck

Um die Besonderheiten von Sparneck touristisch aufzubereiten wurde eine „historische Führung“ ange-dacht. Unter der fachkundigen Unterstützung von Prof. Dr. Schmalz und Adrian Rossner konnte der Rahmenplan erstellt werden. Die Führung wurde von Prof. Dr. Schmalz und der Historischen Runde ausgearbeitet und steht weiteren Führern zur Verfügung. Ein Flyer im CI der Waldsteinbühne und der Waldsteinfestspiele komplettierten dieses lokale Projekt. Eine Vielzahl an geladenen Gästen nahm an einer ersten Führung teil.

Ziel ist es, die Führung zusammen mit den Waldsteinfestspielen als Pauschale für die nächste Festspielsaison anzubieten. Hierzu sind noch Gespräche und Infos für die Gastgeber und Gastronomie notwendig. Umsetzung im Jahr 2012

Gastronomiepauschale Weißenstadt

Die Erstellung einer Pauschale in Zusammenarbeit mit der Gastronomie wird im Herbst 2011 erfolgen. Auf Wunsch der Gastronomie wird dies zu einem späteren Zeitpunkt erarbeitet, da aktuell Hochsaison in Weißenstadt ist. Vorab werden interessierte Gastronomen zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen. Es könnte

hieraus auch ein gemeinsamer Gastronomieflyer für das Nördliche Fichtelgebirge entwickelt werden (kleines Format, ähnlich Camping-Flyer TZ)

Kontakt Tourismusverein Röslau

Teilnahme an Sitzung in Röslau, sind offen für Informationen, Teilnahme Herr Reb an Folgesitzung

Beratung Tourismusverein Marktleuthen

Neuer Vorstand beim Tourismusverein Marktleuthen, Analyse der aktuellen Situation, Beratung bei bestehender Internetseite, Vorsitzender wird hier Änderungen durchführen

Beratung Tourismusverein Schwarzenbach an der Saale

Unterstützung der Vorsitzenden bei Umsetzung Ihrer Vorstellungen, Angebot für neues GGV bei Fa. Venus angefordert Beratungsgespräche mit BGM wegen GGV neuer Sitzungstermin wegen Entscheidung zum Angebot

GGV TZ – Jean-Paul-Hotel Schwarzenbach an der Saale

Persönlicher Kontakt mit Frau Gioni, Darstellung der Marketingmöglichkeiten

Zusammenarbeit FGV, Kontakt Herr Herrmann
Fotos und Texte zur Veröffentlichung auf der Internetseite, Verlinkungen zu Inhalten und Angeboten

Vor-Ort Beratung Kirchenlamitz

Hilfestellung für Gastgeber bei Eintrag in GGV TZ, Erläuterung der Marketingmöglichkeiten, Fotoauswahl, Textbearbeitung

Vor-Ort Beratung Weißenstadt

Hilfestellung für Gastgeber bei Eintrag in GGV TZ, Erläuterung der Marketingmöglichkeiten, Fotoauswahl, Textbearbeitung

Vor-Ort Beratung Oberkotzau

Information für Gastronomie bei Eintrag TZ, Vor-Ort Gespräche

Sichtung TI Schönwald

Kontakt Herr Röslmair, Infos über TI Schönwald und Tätigkeiten der TI

Service-Point Nördliches Fichtelgebirge

Auffüllen, Gestalten und Nachbestellung von Flyern

Touristische Anfragen

Gästeanfragen per Telefon oder Mail bearbeiten, beantworten und versenden

Kontakte Busunternehmen

- Anfrage bearbeiten – Antwort ausstehend
- Anschreiben an regionale Unternehmen – keine Rückmeldung – Nachkontrolle

Granitlabyrinth

- Gesprächsrunde Herr Seiler, BGM Schwarz, Kulturverein Weißenstadt in Kirchenlamitz
- Flyer und Plakate verteilen – Stadt Kirchenlamitz, Anschriftenliste an Hr. Grosser
- Informationsaustausch Herr Grosser, Aktionen am Labyrinth – steigende Besucherzahlen

3.1.4 Internetseite

Technische Erweiterung Internetseite

Ausbau der Navigation durch Fa. Bitzinger, dadurch konnte der Bereich Tourismus erweitert werden und verfügt jetzt über eine Navigation die über 3 Ebenen zeigt.

Erweiterung Content

- Anlegen der individuellen Ortsseiten
 - Anlegen Freizeittipps
 - Anlegen Wandertipps
- Die Contentbereiche sind noch in der Erweiterung und werden bei freien Kapazitäten wieder bearbeitet.

Fotodatenbank

Eine mögliche Fotodatenbank wurde aufgebaut, jedoch nicht weiterverfolgt, da andere Projekte Priorität haben.

Kalender TZ

Seit Kurzem bietet die Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. eine weitere Neuerung an.

Mit dem Zugang zum neuen Kalender kann jede TI eigene Termine veröffentlichen. Beim alten Kalender konnte von Fr. Thierfelder wichtige Termine angelegt werden. Auch hier ist es möglich eine Integration in die eigene Homepage zu erhalten. Die anfallenden Kosten müssen mit Herrn Reb abgesprochen werden.

Alle Zugänge werden komplett von Frau Thierfelder beantragt und an die Kommunen weitergeleitet. Wie die Dateneingabe in Zukunft geregelt wird und wo der Kalender angezeigt werden soll, wird in einer Präsentation bei Lenkungsgruppe und/oder Tourismusgespräch besprochen.

3.1.5 Gastgeberdatenbank Nördliches Fichtelgebirge

Beschluss

Seit Herbst 2010 wurde mehrmals die Möglichkeit eine GGDB angesprochen, nach mehreren Gesprächen und Entscheidungsfindungen wurde die Zustimmung im Mai 2011 gegeben.

Datenerfassung aller GG

Durch Anschreiben aller Vermieter wird um Fotomaterial und ggf. Text gebeten, teilweise können die Inhalte aus bestehenden Internetseiten und GGVs entnommen werden. Jede Zustimmung zur Verwendung wird ausgedruckt und gesammelt.

Technik und Koordination

Das Angebot der Fa. Hubermedia wird angenommen, die Freischaltungen erfolgen nach einiger Zeit. Zustimmung von Vorgängerin Frau Schoberth, sowie Herrn Reb ist vorhanden. Firma Venus Marketing ist Service-Ansprechpartner für die Datenbank

Dateineingabe

Einige Gastgeber sind eingetragen worden, GG die Kunde der TZ sind, können automatisch übernommen werden. Ab Erfassung der TZ für GGV ist das System nicht zugänglich – Absprache Herr Reb
Daten können jetzt wieder eingepflegt werden
Die Dateneingabe muss zeitnah erfolgen.

3.1.6 Abgeschlossene Projekte aus 2010

- **Social-Web**, Einbindung und Pflege in facebook und twitter
- **Fotogalerie**, allgemein verfügbarer Fundus von rechtsfrei verwendbaren Fotos
- **Wohnmobilstellplätze**, Zuarbeit zu einem fichtelgebirgs-weiten Faltblatt
- **Info-Point Nördliches Fichtelgebirge**, transportable Präsentationsmöglichkeit für Messen und Veranstaltungen

3.2 IMAGEFILM

Die Idee eines gemeinsamen Imagefilms wurde im Zusammenhang mit dem neu geschaffenen Verfügungsfonds geboren. Die für den Verfügungsfonds ausgesprochene Empfehlung zu Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit will die Lenkungsgruppe unterstützen und sieht einen Imagefilm als guten Schritt, den Blick auf die Region zu schärfen. In der Ausschreibung zur Erstellung eines Imagefilms von 5 min. wurden folgende Zielstellungen formuliert:

Mit einer eigenen Netzseite (noerdliches-fichtelgebirge.de) und dem Willen, auch künftig zusammenarbeiten, ist der interkommunale Verbund daran interessiert, sein Image, d.h. seine Wirkung nach außen und innen weiter zu entwickeln. Ein Film kann dazu als wesentliches Vermittlungswerkzeug dienen. Ein Film sollte das Nördliche Fichtelgebirge als Landstrich charakterisieren, der die Notwendigkeiten zur Umgestaltung initiativ angeht, der den Strukturwandel als Chance begreift, schlummernde Talente zu fördern. Der Eindruck, den dieser Film vermitteln müsste, setzt sich darum aus verschiedenen Aspekten zusammen:

Touristische Aspekte

Waldreiche Landschaft zwischen den bekannteren Reiseregionen Frankenwald und zentrales Fichtelgebirge. Der touristische Schwerpunkt liegt auf Natur (z.B. Wandern, Rad fahren, Wintersport), Wellness (z.B. Weißenstadt) und Kultur (z.B. Sagen, Mythen, Jean Paul, Waldsteinfestspiele)

Wirtschaftliche Aspekte

Angestammte und bekannte Traditionsindustrien (Porzellan und Textil) haben sich spezialisiert und passen sich den neuen Erfordernissen an, Neue Zweige entstehen, die Region verfügt über eine günstige Lage in Deutschland und Europa.

Innovative Aspekte

Das Nördliche Fichtelgebirge, d.h. seine Verwaltung und seine Bevölkerung, stellt sich offen aktuellen Themen, wie z.B. Klimaschutz, demografischer Wandel. Über die Themenstellungen des Programms ‚Stadtumbau West‘ wurde viel getan für Branchenrevitalisierung (Freiraumgestaltungen oder neue Gewerbestandorte), Attraktivität der Region für alle Generationen oder die Sanierung der Orts- und Stadtkerne.

Alleinstellungsmerkmal

Das Nördliche Fichtelgebirge will sich darstellen als zu entdeckende Nische zwischen den touristischen und wirtschaftlichen Großregionen Deutschlands („klein aber selbstbewusst“).

Zielgruppen

Der gewünschte Film soll in erster Linie eine Außenwirkung erzielen, wird jedoch ebenso nach innen wirken, d.h. das Selbstverständnis der Bevölkerung ansprechen. Er soll die Teilregion für Touristen visualisieren, und soll dabei nicht ausschließlich eine Ferien- und Freizeitlandschaft schildern. Ebenso sollte ein ganzheitliches Bild, z.B. auch für potentiell ansiedlungs- und investitionswillige Firmen, Personen und Institutionen gezeigt werden.

Verwendung

Der zu erstellende Film kann in mehrfacher Hinsicht verwendet werden können, Für den zu Film werden

uneingeschränkte Nutzungsrechte in den gewünschten Medien gewährt:

- . Im Rahmen von Messeauftritten des Nördlichen Fichtelgebirges (Oberfranken-Ausstellung, ITB, ExpoReal etc.)
- . auf den Netzseiten der neun Kommunen sowie auf www.noerdliches-fichtelgebirge.de
- . als Teil von Präsentationen, Intro von Vorträgen
- . als Geschenk an Investoren, Multiplikatoren (CD)

Projektstatus:

Im Herbst 2011 sind die Dreharbeiten weitgehend abgeschlossen. Die Publicity, die alleine die Drehtermine in den verschiedenen Orten bekommen hat, kann als Teil der Aufmerksamkeit abgebucht werden, die der Film als Ergebnis haben will. Die Presse hat ausführlich berichtet. Der Film wird noch dieses Jahr fertig gestellt. Auf youtube.com wird das Making-of als Clip gezeigt. Link: www.youtube.com/watch?v=ViAZwp-3d10

Filmen der Verfolgungsjagd mit Motorbooten auf dem Weißenstädter See (Foto: WhiteLakeCity)



3.3 WANDER-, RADFAHRERKARTE

Im Umfeld der touristischen Ideen des vergangenen Programmjahres und als Projekt des Verfügungsfonds wurde die Erstellung einer touristischen Karte über das Fichtelgebirge überlegt. Zusätzlich ausgelöst von Angeboten einschlägiger Verlage wurde in der Lenkungsgruppe befürwortet einer Karte, die das Nördliche Fichtelgebirge als geografischen Schwerpunkt zeigt.

Auch wenn es Karten gibt, die den Bereich des Nördlichen Fichtelgebirges erfassen, könnte eine eigens für den kommunalen Verbund hergestellte Landkarte zusätzlich mit Informationen, Ausflugstipps, Verweisen, Internet-Links und Adressen ausgestattet sein.

Eine Orientierungskarte könnte damit mehrere Aspekte abdecken:

- Wanderwege, Interregionale Wanderrouten
- Lokale Radwege, Radwanderwege
- Ausflugstipps (Natur, Bauwerke)
- Gastronomische Tipps
- Ortsbeschreibungen

Projektstatus:

Drei Firmen wurden zu Angeboten angefragt. Zusätzlich wurde das Angebot eines Internetanbieters eingeholt, der die Karte als Online-Angebot entwickelt. Die Auswertung und ein Beschluss der Lenkungsgruppe stehen noch aus.

3.4 „MOBIL IM NÖRDLICHEN FICHELGEbirge“ ÖPNV-ÜBERBLICK

Zum Thema ÖPNV gibt es auch im vergangenen Jahre einige Vorstöße. Hintergrund ist einerseits die Wichtigkeit für die Bevölkerung im Sinn der Daseinsvorsorge. Ebenso ist eine ÖPNV-Versorgung wichtig für Besucher und Touristen. Anstrengungen zur Verbesserung des nicht-motorisierten Verkehrs sind nicht zuletzt auch als Empfehlung aus dem Klimaschutzkonzept ableitbar.

Die vom Stadtumbaumanagement eingebrachte Idee bezieht sich auf eine ÖPNV-Karte, die der Landkreis Hof 1998 heraus gebracht hat. Diese Karte zeigte damals die wichtigsten Bahn- und Busstrecken, gab Telefonnummern von Auskunftsstellen an und wurde mit dem Ziel produziert, den Mobilität jenseits des motorisierten Individualverkehrs anhand der bestehenden Angebote schmackhaft zu machen.

Für die neun Kommunen des Nördlichen Fichtelgebirges wurde ein entsprechend aktualisiertes Druckwerk überlegt werden. Wünschenswert wäre, dass sich die Landkreise in der Sache ebenfalls engagieren - möglicherweise entwickelt sich ja ein Kartenwerk für die beiden gesamten Kreise daraus.

Die Aufgabe eines solchen Informationswerkes könnte sein:

Thematisieren der bestehenden Situation

- Situation der Mobilität in ländl. Regionen für alle Bevölkerungsteile (Fokus Nördl. Fichtelgebirge)
- ÖPNV-Versorgung in ländlichen Gebieten
- bestehende Alternativen zum Motorisierten Individualverkehr

Motive zur Verbesserung

- Klimaschutz
- generationengerechte Mobilität
- Besuchermobilität

Mobilitätsübersicht (Landkarte)

- Straßenplan
- Radrouten
- Linienplan (Bus, Bahn, A.S.T Frankenwald-mobil)

Adressensammlung

- Links der Öff. Verkehrsanbieter Landkreise
- Bahnlinien, Egronet
- Taxiunternehmen, Mietwagen

Perspektiven

- Buslinienverlängerungen
- Optimierter Busverkehr in Abstimmung mit einem rechnergestützten Betriebsleitsystem
- Bus-Nachtverkehre (Nightliner Hof gab es um 2003)
- CarSharing (wird in Hof diskutiert)
- Mobilitätszentrale (kreisweise oder übergreifend)

Projektsstatus:

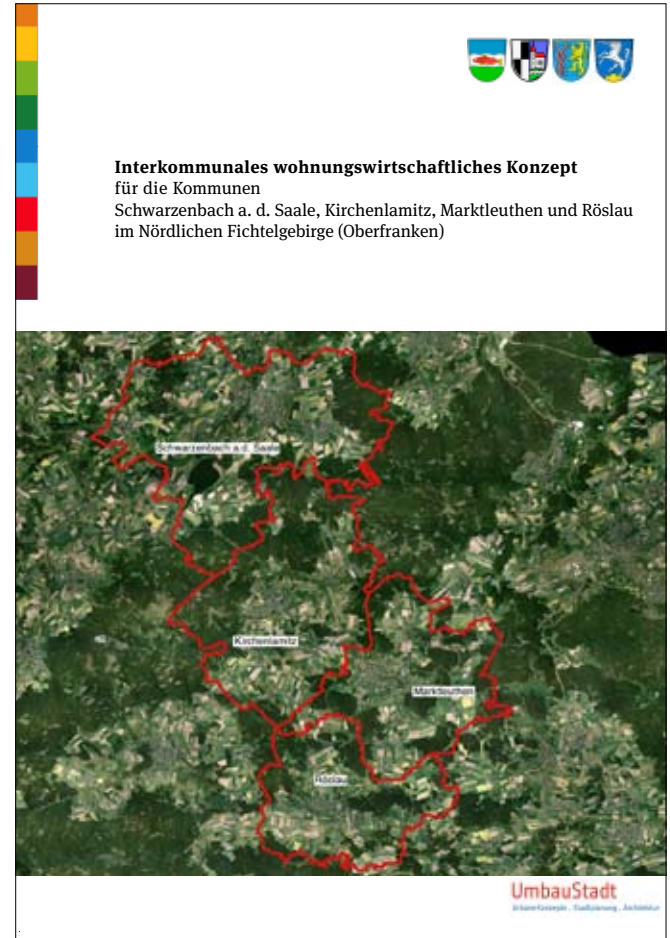
Die Idee der Karte, bzw. eines Informationsangebotes zum Thema ÖPNV wird weiter diskutiert, sollte jedoch in Abstimmung mit der ebenfalls betriebenen Idee einer Wander-, Radfahrkarte geschehen. Genau so sind die Aktivitäten der Landkreise zu diesem Thema zu beobachten. Eine Umsetzung wird zur Zeit als nicht voran- gig eingestuft.

3.5 WOHNUNGSWIRTSCHAFTLICHES KONZEPT

Die Städte Schwarzenbach an der Saale, Kirchenlamitz sowie die Gemeinden Marktleuthen und Röslau haben aufgrund der erheblichen Einwohnerverluste und der damit verbundenen Leerstandsproblematik ein gemeinsames, interkommunales wohnungswirtschaftliches Konzept erstellen lassen. Hauptthemen des Konzeptes sind die Beschreibung der Eigentümerstruktur, die Darstellung der jetzigen Leerstandssituation, die Annahme eines möglichen Wohnungsüberschusses im Jahr 2020 und die exemplarische Vorkonzeption für ausgewählte, leerstehende Objekte. Neben den konzeptionell erarbeiteten Studien für Schlüsselprojekte wurden für ergänzende, ortsbildprägende Siedlungsräume und Einzelimmobilien Exposés erarbeitet, die den Grundstock weiterer möglicher initiierten Projektentwicklungen darstellen.

Projektstatus:

Das Wohnungswirtschaftliche Konzept wird nun in den Kommunen auf seine Umsetzungsperspektiven hin untersucht. Dabei ist jeweils abzustimmen, welche Förderkulissee für die betreffenden Bereiche als Voraussetzung für Umsetzungsschritte vorhanden ist und mit welchen zusätzlichen oder anderen Fördermöglichkeiten gerechnet werden kann.



	Schwarzenbach		Kirchenlamitz		Marktleuthen		Röslau		Summe	Summe Leer
Einwohner 31.12.2009	7.352		3.565		3.420		2.304		16.641	
	Bestand	davon leer	Bestand	davon leer	Bestand	davon leer	Bestand	davon leer		
Wohnungen zum 31.12.2009 (SLA)	4.041		2.013		1.770		1.246		9.070	
Betrachtungsraum										
Kommunale Bestände, bzw. Tochterunternehmen	184	22	12	5	26	4	11	5	233	36
kommunale Genossenschaften (SB/KL/ML)	138	17	44	10	82	4	0	0	264	31
LBBW (ehemals Kommunale Bestände)	129	22	0	0	0	0	0	0	129	22
Oberfränkische BauGen Kronach (OBG)	58	24	28	0	35	3	0	0	121	27
Van der Host Holding ehemals WGF (Nachfolger ESW)	0	0	46	10	111	28	76	15	233	53
Fairvesta (Nachfolger Wohnungsgesellschaft Franken)	0	0	0	0	0	0	46	3	46	3
Summe	509	85	130	25	254	39	133	23	1026	172
Anteil der größeren WU am Gesamtwohnungsbestand									11,3%	
Leerstand der WU-Bestände										16,8%

Einschätzung der Leerstände entsprechend Begehung, UmbauStadt

Schätzung der Leerstände, UmbauStadt

Ermittlung der WU-Bestände/Leerstände: Angaben der Kommunen/Unternehmen







Interkommunales Wohnungswirtschaftliches Konzept

Plan 8

Schwarzenbach

Quartier an der Grundschule



Bewertung des Wohnungsbestandes

- Gut
- Mittel
- Problematisch

Rückbauphasen

- Rückbauphase I
- Rückbauphase II

0 100m



Anhand von teilräumlichen Strukturplänen, wie hier für das Quartier an der Grundschule in Schwarzenbach an der Saale, werden Gebäude analysiert und bewertet. Für ausgewählte Gebäude wird der Rückbau mit einer freiräumlichen Nachnutzung empfohlen.

Projekt für Schwarzenbach an der Saale: Quartier an der Grundschule

Die Wohnungsbaugesellschaft von Schwarzenbach an der Saale ist bereit, sich an dem strategisch notwendigen Wohnungsrückbauprozess zu beteiligen. Entsprechend der Gebäudebewertung konnte eine teilräumliche Rückbaustrategie entwickelt werden, die in der ersten Phase das Gebäude Ascher Str. 2 und in der zweiten Phase das Gebäude Königsberger Straße 16 für den Abriss empfiehlt.

Folgende Konzeption wurde entwickelt:

- Die Rückbaufläche dient als Entree zu einem neu anzulegenden kleinen Quartierspark, der sowohl von den direkten Anwohnern, als auch von den Menschen der näheren Umgebung genutzt werden kann.
- Die heutigen Nadelbäume werden gefällt. Die Fläche wird durch zu pflanzende Blumen, Hecken und Bäume sowie ein neues Wegenetz mit Sitzmöglichkeiten gegliedert.



Das Gebäude Königsbergerstraße 2-10 wird zeitnah modernisiert. Es erhält neben einer energetischen Sanierung Balkone und zum Teil barrierefreie Wohnungen. An der Rückseite zum Quartierspark könnte ein kleiner Seniorenspielplatz angelegt werden.



**Projekt für Schwarzenbach an der Saale:
Rehauer Str. 6 / 8**



Unten links: Bebauung im heutigen Zustand



Unten rechts: Vorgeschlagene Parzellierung und Bebauung



Die ruinösen Gebäude der zwei Parzellen in der Rehauer Straße stehen fast vollständig leer. Die vorgeschlagene Konzeption sieht einen Abbruch der Gebäude vor.

Direkt am Stadtzentrum gelegen eignet sich die ruhige Lage gut für die Entwicklung innerstädtischer Einfamilienhäuser, die als Doppel- oder Reihenhaustypen entwickelt werden können. Gegenüber den Einfamilienhausquartieren in den äußeren Bereichen wird hier ein innerstädtisches Wohnquartier entwickelt, das besonders für junge Familien die nachgefragten Angebote bedient.

Entscheidende Kriterien der konzipierten Kleinsiedlung sind ein eigenes Grundstück mit Garten- und Terrassenbereich sowie je Haus eine Garage, die entweder zwischen den Gebäuden liegt, oder in die Häuser integriert wird. Ein Keller könnte optional errichtet werden.

**Projekt für Kirchenlamitz:
Hofer Str. 18**



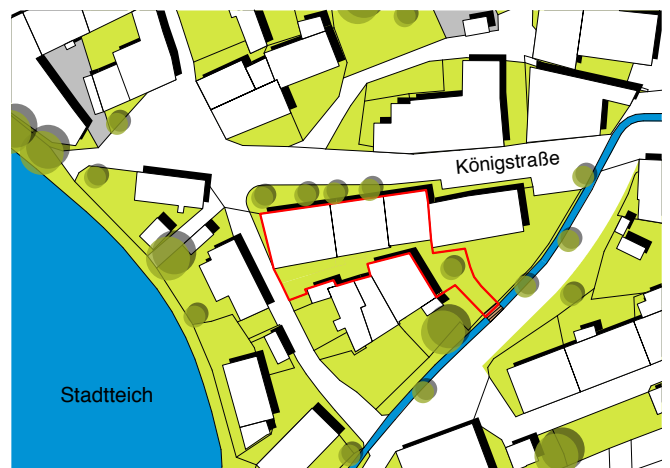
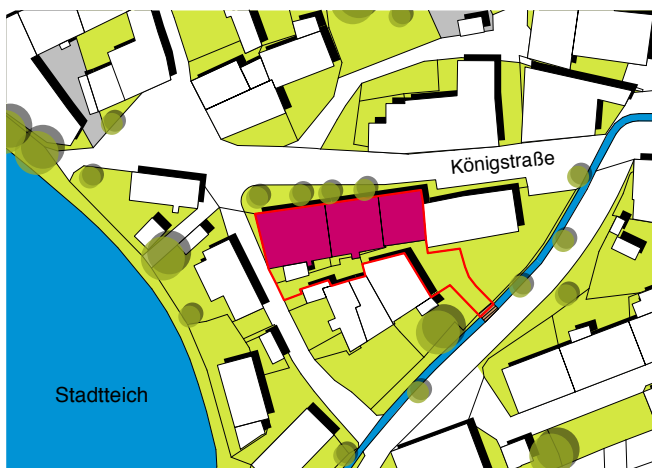
Das an der Hofer Straße gelegene Haus Nr. 18 ist leerstehend und stark sanierungsbedürftig. Das Grundstück ist vollständig überbaut und stellt zusätzlich eine Ecksituation dar. Die Belichtung der Innenräume ist zu großen Teilen nur unzureichend möglich.

Die Sanierung und Wiedernutzung als Wohnhaus ist derzeit nicht absehbar. Konzeptionen, das Haus als Erweiterung der südlich angrenzenden Metzgerei umzugestalten sind aus Kostengründen gescheitert. Da die

Metzgerei an Bewertungsflächen im Außenbereich interessiert ist, sieht die dargestellte Variante den Rückbau des Baukörpers, bei Markierung der städtebaulichen Flucht durch eine Mauer vor.

So könnte ein Minibiergarten entstehen, der durch die Metzgerei betrieben würde. Die entsprechende Konzeption verringert den Wohnungsüberhang, beseitigt einen städtebaulichen Missstand und bietet eine neue Funktion öffentlichen Charakters.

**Projekt für Kirchenlamitz:
 Königstraße 35-37-39**



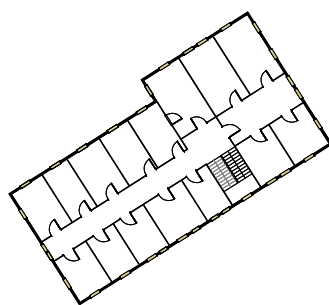
Im Stadtzentrum, direkt an den sanierten Uferbereichen des Stadtteichs gelegen, weist die Königstraße mehrere leer stehende Gebäude auf.

Einige Häuser stehen hier seit Längerem zum Verkauf, eine erfolgreiche Umsetzung von Sanierungskonzepten gestaltet sich schwierig. Entsprechend dem Bedarf an barrierefreien Wohnungen könnte im Rahmen eines Pilotprojektes untersucht werden, ob sich mehrere nebeneinander liegende Parzellen zu einem größeren

Grundstück zusammenfassen lassen, um so die Möglichkeit zu erhalten, neue Grundrisse in der alten Kubatur zu entwickeln. Hier könnte „barrierefreies Wohnen am Stadtteich“ zu einer neuen und beliebten Adresse im Herzen der Stadt Kirchenlamitz werden.

Die dargestellte Konzeption ermöglicht bei der Zusammenlegung der Grundstücke einen Zugang über den Bachlauf.

**Projekt für Röslau:
Wunsiedeler Str. 17**

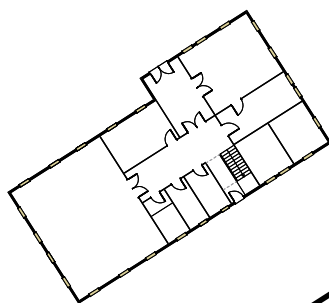


1. OG Bestand



1. Obergeschoss

- 1-Wohnung 44 qm
- 2-Wohnung 47 qm
- 3-Wohnung 50 qm
- 4-Wohnung 40 qm
- 5-Wohnung 61 qm



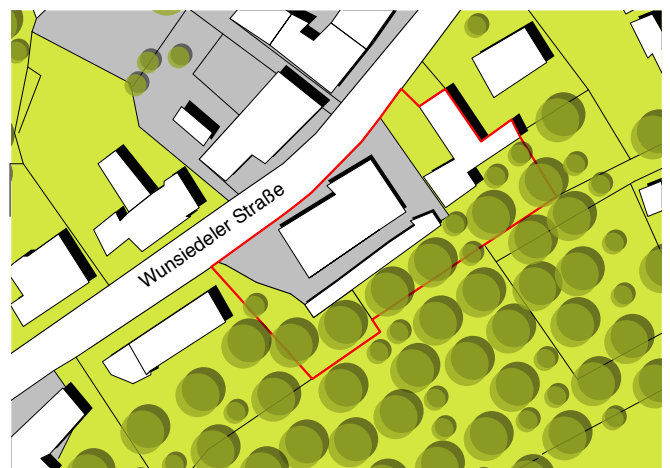
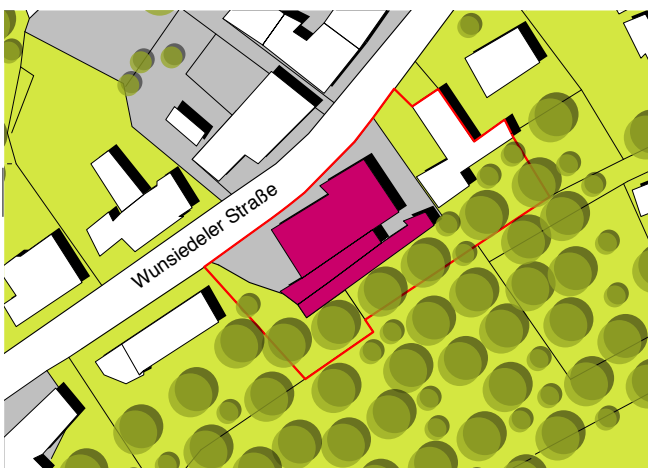
EG Bestand



Erdgeschoss

- 1-Saal 101 qm
- 2-Küche 21 qm
- 3-Gästewohnung 1: 20 qm
- 4-Gästewohnung 2: 21 qm
- 5-Toiletten 30 qm
- 5-Technik 20 qm

Am „Weissen Hirsch“ kommen alle Besucher der Gemeinde Röslau vorbei. Der ehemalige Gasthof mit Kegelbahn und Fremdenzimmern steht seit Jahren leer und befindet sich im Privateigentum. Das imposante Gebäude sollte auf jeden Fall erhalten, saniert und entsprechend seiner ehemaligen Nutzung wieder betrieben werden. Zusammen mit dem Eigentümer konnten Umsetzungsstrategien konzipiert werden.

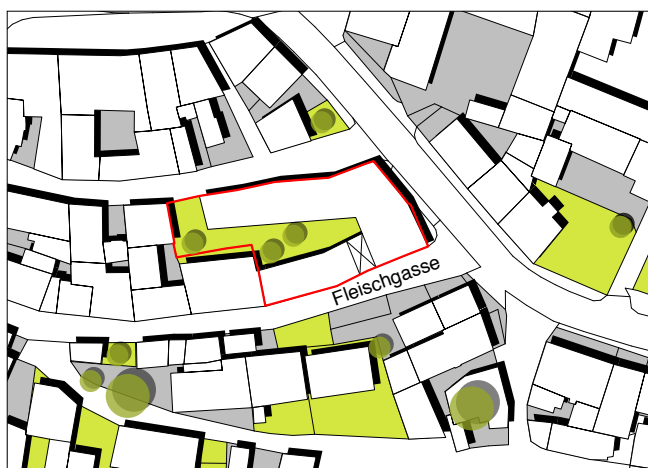
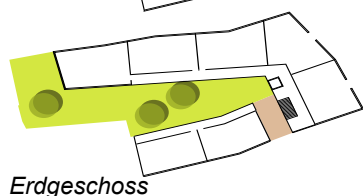
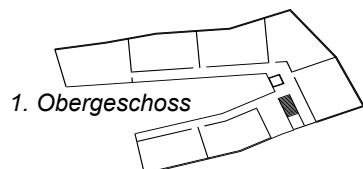
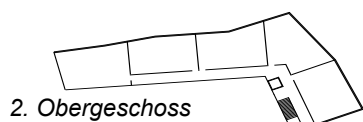


Falls eine eigene Projektierung nicht realisierbar ist, könnte das Gebäude an die Gemeinde veräußert oder im Pachtverhältnis der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Die Wiedernutzung als Veranstaltungshaus mit Gästezimmern im Erdgeschoss bietet sich an. Das Obergeschoss könnte für seniorenrechtliche Wohnungen umgebaut werden. In der abgebildeten Studie entstehen fünf Wohnungen unterschiedlicher Größe, die alle schwellenlos erschlossen werden können. Das Dach

wird als Kaltdach ausgebildet. Die direkt vor dem Haus gelegene Busstation ermöglicht die gute Erreichbarkeit des Ortskern und der benachbarten Orte.

Bei Teilabbrüchen von Nebenanlagen und Aufwertung der Freiflächen wäre die Umsetzung dieses Projektes ein besonderer Gewinn für die Gemeinde Röslau.

Projekt für Marktleuthen: Fleischgasse/Webergasse



Die Gebäude an der Fleisch- und Webergasse, sowie Gebäudeteile an der Humboldtstraße markieren das Segment eines kreisförmig gebogenen Blocks. Mehrere dieser Kreisfiguren bilden die typische städtebauliche Struktur des Stadtkerns von Marktleuthen.

Alle betrachteten 6 Häuser stehen fast vollständig leer und sind in stark sanierungsbedürftigen Zustand. Aufgrund der fast vollständig bebauten Grundstücke ist die Belichtungssituation problematisch, eine Gartennutzung ist kaum möglich. Da eine umfassende Sanierung und Wiederbewohnung der Gebäude nicht absehbar ist, drohen die Häuser zu verfallen, was zu einer funktionalen und optischen Schwächung der Struktur des Stadtkerns führen würde.

Durch die Zusammenführung der Grundstücke und den Abriss der Gebäude könnte ein neues Wohn- und Geschäftsgebäude entstehen, das die städtebauliche Figur des Altstadtkerns prägnant belegt und zusätzlich nachgefragte, barrierefreie Wohnungen für die ältere Generation im Stadtkern ermöglicht. Konzipiert wurde die Seniorenresidenz „Ringhaus“ mit zwei Gewerbebeeinhalten, die z.B. Seniorenbedarf bedienen könnten, und 17 kleineren Wohnungen.

3.6 MONATSZEITUNG ‚KOMM MIT!‘

Entwicklung der Monatszeitung im Förderzeitraum 2010/11

Das Monatsmagazin „Komm mit!“ umfasst mittlerweile 52. Ausgaben. Zur 50. Ausgabe (s. Abbildung) war ein kleines Jubiläum zu feiern. Mit dem Rückblick ist jedoch auch die Frage nach einer künftigen Perspektive des Magazins zu stellen. Das mögliche Ziel, das Periodikum selbsttragend zu finanzieren, muss realistisch eingeschätzt werden, d.h. das „Komm mit!“ muss sich solange auf ein Engagement der beteiligten Kommunen verlassen, wie man es in dieser redaktionellen, gestalterischen Qualität belässt und es nicht als Anzeigenblatt produziert.

Kooperationsidee mit der Frankenpost

Die Frankenpost hat ein Interesse (nach dem Vorbild bereits produzierter Stadtmagazine), die Teilregion Nördliches Fichtelgebirge mit einer Monats-/oder auch Wochenzeitung zu versorgen. Absehbar ist, dass man von Seiten der Frankenpost dieses Projekt nur starten würde, falls es zu einer Kooperation käme, da die Einzugsbereiche um Wunsiedel und Hof bislang mit diesem kreisübergreifenden Schwerpunkt nicht erfasst wurden.

Seitens der Lenkungsgruppe wurde die Beschreibung einer Zeitung erstellt, wie sie für das Nördliche Fichtelgebirge wünschenswert ist. Kriterien sind dabei Einzugsbereich, Auflagenhöhe und Seitenzahl. Ziel ist es für die Kommunen, eine kostenneutrale Zeitung zu konzipieren. Dabei zeichnet sich ab, dass das Format von „Komm mit!“ dadurch nicht ersetzt werden kann. Vielmehr beabsichtigen die neun Kommunen dieses Produkt (auch als Marke) in einer separaten Form weiterzuführen.

Projektstatus:

Mit der Bezirksregierung wurde eine um 20% reduzierte Kostengrundlage von 27.000 EUR (für 10 Ausgaben) als Voraussetzung für eine Weiterförderung ab Oktober 2011 besprochen und mittlerweile auch bis September 2012 genehmigt.

Ab Oktober 2011 wurde das „Komm mit!“ von Oberkotzau und Zell i. F. (Ratsbeschluss) abgelehnt. Die restlichen sieben Kommunen sprechen sich für eine Weiterführung aus. Damit tragen Oberkotzau und Zell keine Kostenanteile mehr. Die Kosten werden in einem anderen Schlüssel verteilt. Als künftige Form wird beschlossen:

- „Komm mit!“ wird keinen Veranstaltungskalender mehr haben, sobald das angekündigte Produkt der

- Frankenpost vorliegt und auf die Überschneidungen zum Terminkalender ausgewertet worden ist,
- dadurch könnte das Heft nur noch 4 Seite haben, die jedoch komplett redaktionell gefüllt sein werden,
 - Stadtumbaumanagement und die Tourismusbeauftragte tragen gemeinsam eine der vier Seiten redaktionell.

Redaktionell gab es im Jahr 2010/2011 folgende Schwerpunkte:

- Fortschritte im Tourismus und bei den Stadtumbauprojekten werden aktuell dokumentiert.
- Viele Zuschriften bei den Bilderrätseln – im gleichen Zug Werbung für die Stifter der Preise durch Foto bei der Übergabe.
- Einkaufsverführer als „Tochter“ von „Komm mit!“ – wird immer wieder von den Gemeinden/Teilnehmern ausgelegt. Schon ein paar Neuanfragen für die zweite Ausgabe. Kam sehr gut an!
- Seniorenwegweiser als „Sohn“ von „Komm mit!“ in einigen Gemeinden, Flyer, Herbstvorträge – gut besuchte Veranstaltungen.

Alle Ausgaben sind im Internet abrufbar.

Die 50. Ausgabe gab einen Blick zurück auf über vier Jahre Redaktionsarbeit.



3.7 VERFÜGUNGSFONDS

Die Einrichtung des Verfügungsfonds hat - wie im vorangegangenen Jahresbericht beschrieben - eine vereinfachte Zugriffsmöglichkeit auf Fördermittel für Projekte ermöglicht, die als gezielte Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden. Aus diesem Topf, der von allen neun Kommunen mit gleichem Anteil zu 40% bestückt ist, konnten im ersten Jahr folgende Projekte finanziert werden:

- Einkaufs(ver)führer Nördliches Fichtelgebirge
- Imagefilm
- Werbematerial als Teil der CI für div. Messeauftritte
- Grundausrüstung der touristischen Leitstelle
- Inserate zum Nördlichen Fichtelgebirge in Touristischen Fachzeitschriften und Katalogen

Die Praxis der buchhalterischen Beheimatung des Verfügungsfonds bei der federführenden Kommune Kirchenlamitz sowie die Prüfung der Ausgaben über das Stadtumbaumanagement hat sich bewährt.

Projektstatus:

Die Laufzeit des zur Zeit noch nicht aufgebrauchten Verfügungsfonds soll um ein weiteres Jahr verlängert werden. Parallel soll ein Antrag für eine Neuaufstellung vorbereitet werden, der zügig nach Abrechnung des noch laufenden Fonds möglichst nahtlos zur Verfügung stehen sollte.

3.8 WEITERE INTERKOMMUNALE PROJEKTE

Leerstandsmanagement

Das Weiterbetreiben eines Leerstandsmanagements ist im vergangenen Programmjahr in zwei Richtungen weiter gegangen. Überdies wurde eine dritte Strategie diskutiert:

- zur **Aktualisierung der angebotenen Leerstände bei SISBY** wurden die Rathäuser nach weiteren möglichen Leerständen befragt, deren Eigentümer ein kostenfreies Inserat bei SISBY befürworten. Vom Stadtumbaumanagement wurden die bereits vor einem Jahr gemeldeten Eigentümer ebenfalls angeschrieben, um ihr Inserat erneut zu schalten. So ergab sich eine neue Zusammenstellung von 11 Immobilien in sechs Kommunen, die aktuell zum Verkauf/zur Vermietung ausgeschrieben sind.
- als zweite Arbeitsrichtung hat sich die **Konzentration auf Schlüsselimmobilien** gezeigt, die sich auf jene Gebäude und Ensembles konzentriert, die tatsächlich entwicklungsfähig erscheinen, sei es, weil kooperati-

onswillige Eigentümer vorhanden sind, sei es, weil die Förderkulisse entsprechende Möglichkeiten bietet. Die Identifizierung und Entwicklung von einigen Schlüsselimmobilien hat sich indirekt über das Wohnungswirtschaftliche Konzept in vier Ortschaften ergeben. Dabei wurde in Kleinstudien bereits Lösungswege angeregt.

- Immer wieder wird in der Lenkungsgruppe die Überlegung eines **gemeinschaftlichen Liegenschaftsfonds** diskutiert. Dahingehend soll im kommenden Programmjahr mit möglichen Partnern über einen „Treuhänderischen Liegenschaftsfonds“ nachgedacht werden, der ein Handlungsinstrument beim Zwischenerwerb oder bei der Vorfinanzierung von Immobilienentwicklungen werden könnte.

Tourismus

Zu dem unter 3.1.2 genannten Projekt zur Entwicklung am Waldstein kommen zwei weitere Initiativen hinzu, die sich die Entwicklung von landschaftlichen Schwerpunkten in interkommunaler Kooperation vorgenommen haben:

Entwicklung Kornberg

Zur Weiterentwicklung des Kornberggebiets hat sich unter den angrenzenden Gemeinden eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich unregelmäßig trifft. Eine weiterführende Studie zu Nutzungsmöglichkeiten des Kornbergs wurde zwischenzeitlich beauftragt. Ein Vorbereitungskreis hat dazu eine Leistungsbeschreibung erarbeitet. Ein bei der Stadt Rehau beschäftigter Diplomgeograph wird die Studie bis Jahresende 2011 erstellen. Auftraggeber und Kostenträger sind die Landkreise Hof und Wunsiedel und an den Kornberg angrenzenden Kommunen Kirchenlamitz, Markt-leuthen, Rehau, Schwarzenbach an der Saale, Schönwald und Selb.

Egerradweg

Auch zum Egerradweg ist mittlerweile ein weiterer Schritt getan. Landrat Karl Döhler (Landkreis Wunsiedel) hat dem Projekt seine Unterstützung zugesagt und strebt ein landkreisumfassendes Konzept an. Mögliche Partner und kooperierende Stellen könnten sein:

- Bayerische Staatsforsten
- Mittel des Dorferneuerungsprogramms
- deutsch-tschechisches Tourismuskonzept „Sprudelndes Egerland“

Ein Egerradweg scheint auch deswegen interessant, da er den Brückenradweg und Wallensteinradweg (bei Liba in Tschechien) kreuzen und so das Radwegenetz noch dichter knüpfen würde (siehe auch: Frankenpost vom 21.06.2011).

Das Landratsamt Wunsiedel hat mittlerweile eine etappenweise Einschätzung erarbeitet, in der die Qualität und die eventuellen Anpassungsarbeiten aufgeführt werden.

Internetseite

Die Entwicklung der Internetseite sowie die Zugriffsstatistiken sind bereits in Kapitel 3.1.2 beschrieben worden. Das Stadtumbaumanagement hatte auch im vergangenen Programmjahr die Aufgabe, die Verbreitung der Netzseite zu fördern. Wichtiger jedoch ist die Aufgabe, die Informationen zu interkommunalen und lokalen Projekten der Städtebauförderung aktuell



Oben: Bereits bestehender Radwegabschnitt an der Eger bei Marktleuthen (Foto: Frankenpost)

Unten: Verweis auf Stadtumbauregion Nördliches Fichtelgebirge bei der Bundestransferstelle „Stadtumbau West“



unterzubringen. Dabei bewährt sich die Möglichkeit des bedienungsfreundlichen Content Management Systems (CMS), das einerseits einen schnellen Einstieg in die Handhabung erlaubt und vor allem die Bearbeitung von zwei Seiten, Tourismusstelle und Stadtumbaumanagement, erlaubt.

Klimaschutzkonzept

Die Arbeiten nach Erstellung des Klimaschutzkonzeptes sind weiter gegangen. Neben den Standortprüfungen für div. Windkraftanlagen in der Region ist im Juni 2011 z.B. eine Gesellschaft zur Förderung von sauberer Energie, die ZukunftsEnergie Fichtelgebirge (ZEF) GmbH gegründet worden. Partner ist die Stadt Kirchenlamitz zusammen mit Arzberg und den Stadtwerken Wunsiedel (SWW). Im Allgemeinen ist man mit der projektbezogenen Beratung durch die Energievision Franken GmbH in den 5 Kommunen des Klimaschutzkonzeptes beschäftigt, da sich aus dem Klimaschutzkonzept keine eigene Energiemanagerstelle ergeben hat.

Denkbar und wünschenswert ist auch die Verknüpfung der energetischen Sanierungsnotwendigkeiten mit einem interkommunalen Fassadenprogramm.

3.9 PERSPEKTIVEN INTERKOMMUNALER ENTWICKLUNG

Die Frage nach einer weiter abgesicherten Grundlage der Zusammenarbeit ist für die neun Kommunen nicht aktuell. Das heißt, dass nach wie vor Strukturen, wie ein Zweckverband o. ä. zwischen den neun Kommunen nicht interessant ist, solange man thema- und projektbezogen effektiv zusammenarbeiten kann. Dies scheint zur Zeit der Fall zu sein.

Der Ehrgeiz interkommunaler Entwicklung steht immer im Widerstreit von lokalen, d.h. direkten Notwendigkeiten mit interkommunalen Bekenntnissen. Dass jedoch gerade die interkommunalen Zweckbündnisse, etwa bei gemeinsamen Bauhöfen oder der Schulversorgung, lokale Entlastungen bringen, sollte das Interesse an den interkommunalen Themen nicht erlahmen lassen.

Die Karte auf den zwei folgenden Seiten zeigt die mittlerweile dichte Verknüpfung der Kommunen, die jedoch selten alle neun Kommunen umfasst und auch weitere außerhalb liegende Kommunen einbezieht. Vielmehr arrangieren sich handlungsfähige Kleingruppen zu bestimmten Aufgaben oder bilden Verbünde zu infrastrukturellen Anliegen (Schulen, Wasser, Abwasser).

Verwaltungszusammenarbeit

- ① Gemeinsames Unterzentrum
Kirchenlamitz - Marktleuthen - Weißenstadt,
erweitert um die Gemeinde Röslau
- ② Verwaltungsgemeinschaft Sparneck - Weißdorf
- ③ Informelle Zusammenarbeit
Kirchenlamitz - Schwarzenbach
- ④ Informelle Zusammenarbeit
Oberkotzau - Schwarzenbach
- ⑤ Informelle Zusammenarbeit
Oberkotzau - Döhlau - Konradsreuth

Schulverbände

- ⑥ Schulverband
Sparneck - Weißdorf - Zell - Münchberg
- ⑦ Schulverband
Kirchenlamitz - Weißenstadt
- ⑧ Schulverband
Marktleuthen - Höchstadt i. Fichtelgebirge -
Thierstein
- ⑨ Schulverband
Oberkotzau - Schwarzenbach
- ⑩ Schulverband
Oberkotzau - Döhlau - Konradsreuth
- ⑪ de-facto-Schulverband
Kirchenlamitz - Schwarzenbach
- ⑫ Musikschule
Schönwald - Selb

LEADER

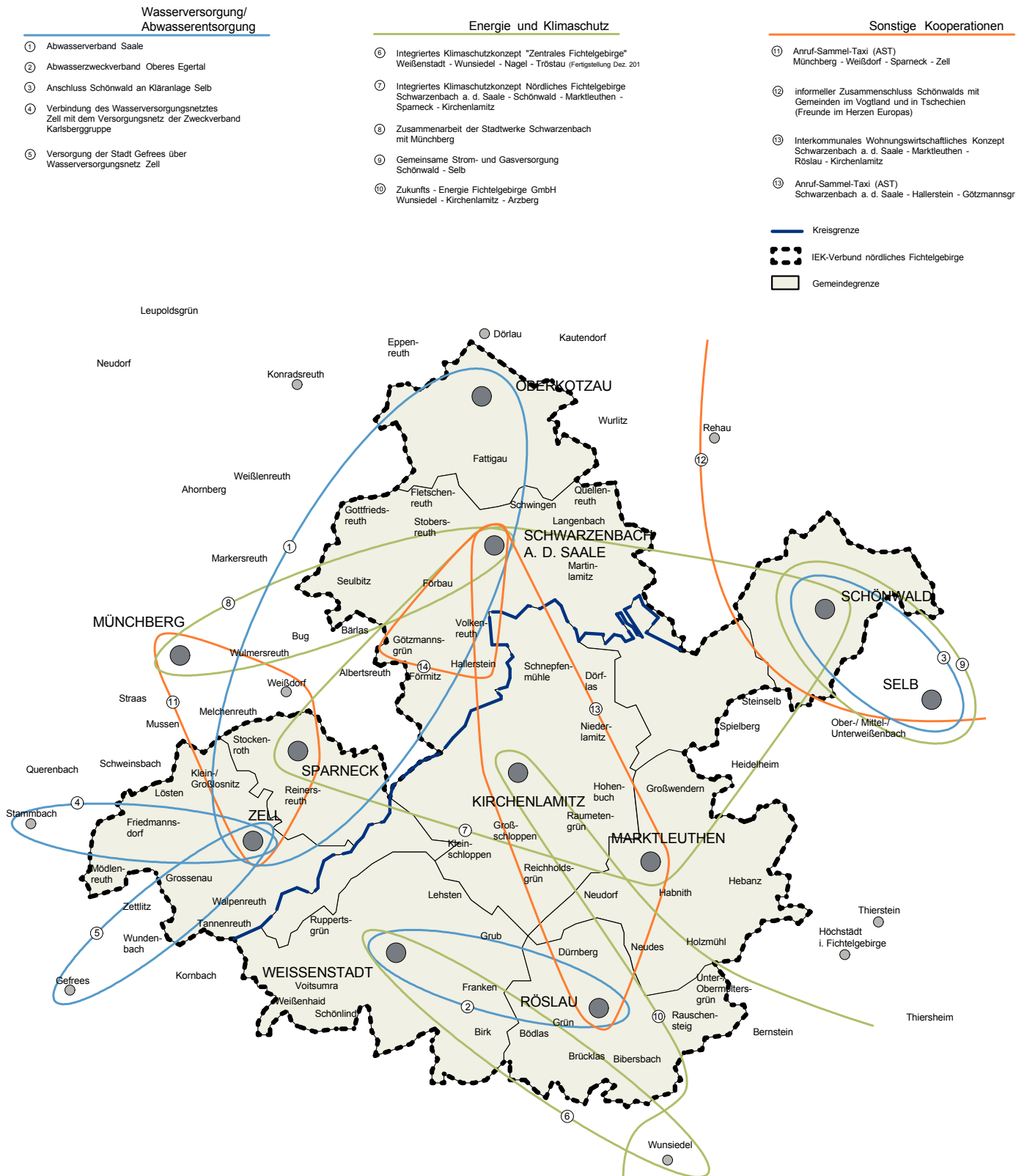
- ⑬ LAG LEADER - Landkreis Hof
- ⑭ LAG LEADER - Sechsamterland Innovativ

Tourismus

- ⑮ Zusammenarbeit im Bereich Tourismus
Weißenstadt - Zell
- ⑯ Interessengemeinschaft Eger-Radweg
Weißenstadt - Röslau - Kirchenlamitz - Marktleuthen
- ⑰ Waldstein Initiative
Zell - Sparneck - Weißenstadt
- ⑱ "Kornberg - Städte"
Rehau - Schönwald - Selb - Kirchenlamitz - Marktleuthen

- Kreisgrenze
- ⬢ IEK-Verbund nördliches Fichtelgebirge
- Gemeindegrenze





4. STADTUMBAUPROJEKTE DER KOMMUNEN

Im letztjährigen Jahresbericht wurden die zwei Hauptbereiche der lokalen Entwicklung, die Kern- und Branchenentwicklung, beschrieben. In nahezu allen Projekten sind Projektierungs- und Baufortschritte zu verzeichnen. So wurden in der Zwischenzeit in Schwarzenbach/Saale, in Röslau und in Schönwald Platzgestaltungen in der Ortsmitte eingeweiht. In Kirchenlamitz wurden weitere straßenräumliche Freiraumgestaltungen fertiggestellt und im Stadtentwicklungsgebiet neu in Angriff genommen. Auch Marktleuthen mit seinen schon abgeschlossenen Entwicklungsmaßnahmen in der Stadtmitte hat immer noch abrundende Arbeitsschritte zu vermelden. In Sparneck und Oberkottgau sind Branchenentwicklungen soweit umgesetzt, dass in beiden Fällen die Neunutzungen vorbereitet sind. Auch Weißenstadt, dessen Schwerpunktprojekt eines Bürgerhauses sich bislang noch nicht in der Umsetzung befindet, kann mit einer konkreten Planung und einer zwischenzeitlich gesicherten Förderung mit dem Bau beginnen. Lediglich in Markt Zell ist die als Entwurf vorliegende Marktplatzgestaltung von der Realisierung gleich weit entfernt, wie im vergangenen Projektjahr. Hier sorgen die nötige Haushaltskonsolidierung und die aktuelle Schwerpunktverlagerung auf einen neu zu bauenden Kindergarten mit Krippe für wenig Spielraum, ein lokales Projekt im Programm „Stadtumbau West“ umzusetzen.

Das ursprüngliche Initialprojekt für die IEK-Aktivitäten im Nördlichen Fichtelgebirge, die Belebung der beiden still gelegten Winterling-Werke, ist in den Städten Schwarzenbach/Saale und Kirchenlamitz unterschiedlich voran gekommen. Während in Schwarzenbach mittlerweile ca. 50 Arbeitsplätze auf dem Gelände neu angesiedelt werden konnten, sind in Kirchenlamitz bisher nur „Pioniernutzungen“ zu verzeichnen. Dennoch sind gerade die beiden Werksgelände ein Gradmesser für die Fortschritte nach dem IEK und vor allem nach wie vor eine Herausforderung, die wirklich großen lokalen Aufgaben interkommunal anzupacken. So wird immer wieder über eine gemeinsame Vermarktungsstrategie für Flächen und Immobilien nachgedacht.

Lokales Projekt mit erwünschter Nebenwirkung: In mindestens vier der IEK-Kommunen ist ein Wohnmobilstellplatz Teil der Aufwertungsmaßnahmen. Die oft internationalen Gäste beleben nicht nur den Freiraum, sie stehen auch für eine neue Wahrnehmung des Nördlichen Fichtelgebirges als Reiseziel und vielleicht sogar als Wohnort. (Foto: Stadt Marktleuthen)

Lokale Interessen und interkommunale Bekenntnisse

Der Nutzen des IEK-Prozesses für die Einzelkommunen ist aus den folgenden Projektdarstellungen eindeutig ablesbar. Wie sich ähnliche Themenstellungen im Vergleich der Einzelorte präsentieren, ist aus der Sicht des Stadtumbaumanagements ein eindeutiger Vorteil des interkommunalen Verbundes. Dennoch stand auch im laufenden Prozessjahr die Frage im Raum, ob außer dem unverbindlichen und interessierten Erfahrungsaustausch in der Lenkungsgruppe aus den lokalen (Bau-)projekten tatsächlich ein interkommunaler Mehrwert erwächst. Dieser Ansatz ist zum Beispiel beim interkommunalen wohnungswirtschaftlichen Konzept verfolgt worden. Die Aktivitäten, die auf diesem wohnungswirtschaftlichen Konzept aufbauen sollen, müssen sich auf diese interkommunale Dimension hin prüfen lassen.

Im Fall des Klimaschutzkonzeptes ist eine ähnliche Interessenbildung zu beobachten. Auch dort gibt die interkommunal betriebene Betrachtung die Grundlage für lokale Initiativen. Dennoch sind hier, z.B. bei Kooperationen zur Windkraftnutzung oder im Rahmen bereits funktionierender gemeinsamer Stadtwerksverbünde Grundlagen für die interkommunale Zusammenarbeit gegeben.



4.1 STADT KIRCHENLAMITZ

Kirchenlamitz **Stadtentwicklungskonzept**

Auftraggeber: Stadt Kirchenlamitz

Projektkurzbeschreibung: Erfassungsgebiet Nordstadt, ehemaliger Schlachthof, Stadtteich wird nach Entwicklungschancen hin untersucht; Schwerpunkte ehem. Bahnhof und Umgriff, Gartenstraße

Größe des Projektgebietes: 140.000 m² €

Förderung: Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West und dem Struktur- und Härtefonds 2011.

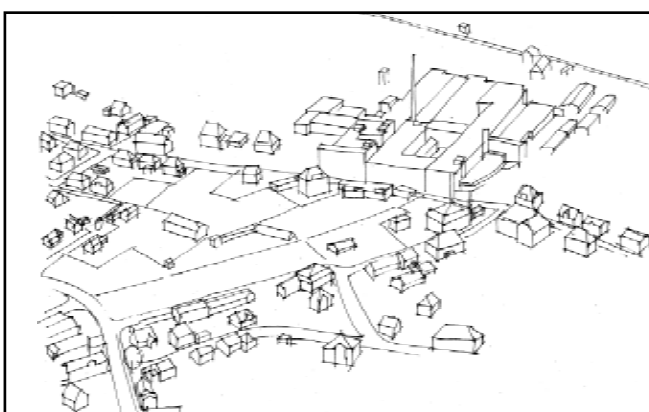
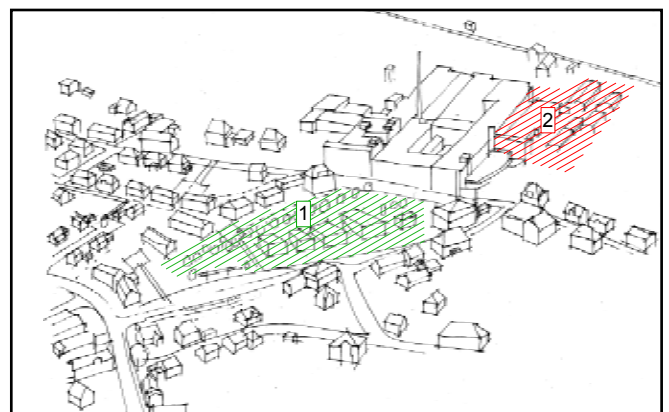
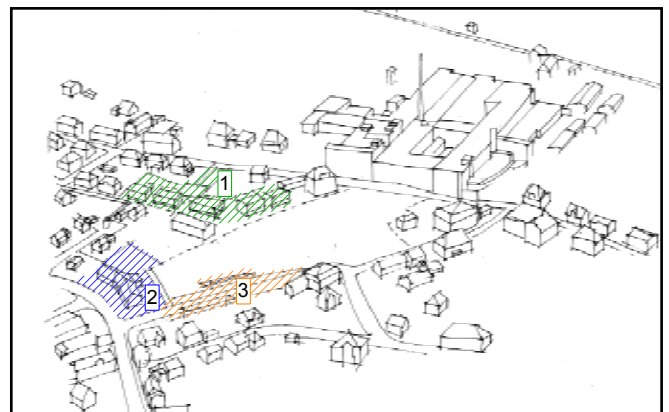
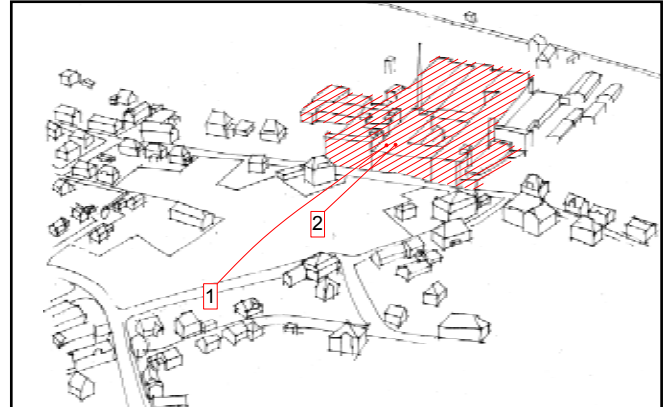
Kosten: 59.000 EUR

Realisierungszeitraum: 2009-15

Beteiligte Planungsbüros: Architekturbüro Gerhard Pläß, Thiersheim

Das 2009 begonnene Stadtentwicklungskonzept hat mit einem komplexen Einzugsbereich sowohl den historischen Ortskern als auch Konversionsbereiche der jüngeren Entwicklung von Kirchenlamitz im Visier. Während im Ortskern mit seinem geschlossenen Stadtbild und dem markanten Stadtteich die Oberflächensanierung mittlerweile fast abgeschlossen ist, wurden im vergangenen Programmjahr die Erneuerung der Gartenstraße und das Gelände um den ehemaligen Bahnhof weiter beplant. Im Rahmen der Stadtentwicklungsstudie liegen im August 2011 ein Überblick zu Vertiefungsgebieten sowie ein Umsetzungsplan vor.

*Unten: Zustand heute mit ehem. Winterlingfabrik
Rechts von oben: Entwicklungsstufe 1, Verlagerung von Funktionen ins Winterlinggebäude; Entwicklungsstufe 2, Arrondieren im Stadtzusammenhang; Entwicklungsstufe 3, mögliche neue Brachennutzung (Dienstleistungszentrum, Campus); Entwicklungsstufe 3a, Erweiterungsalternative*



Kirchenlamitz **Umgestaltung** **Gartenstraße**

Auftraggeber: Stadt Kirchenlamitz

Projektkurzbeschreibung: Ordnung des Straßenraums durch Zonierung von Fahrverkehr und ruhendem Verkehr

Größe des Projektgebietes: 13.200 qm

Förderung: Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West und dem Struktur- und Härtefonds 2011.

Geschätzte Baukosten: 575.000 EUR

Realisierungszeitraum: Planung, Ausschreibung Ende 2010, Bau 2011

Beteiligte Planungsbüros: Architekturbüro Gerhard Pläß, Thiersheim; Ing. Büro Bruchner, Konradsreuth; Ingenieurbüro für Bauwesen O. Bruckner, Konradsreuth, Planungsbüro für Tiefbau R. Schnabel, Konradsreuth

Im vergangenen Jahresbericht noch als Planung vorgestellt ist die Umgestaltung der Gartenstraße mittlerweile in vollem Gang. Die Aufwertungselemente werden neben einer Neuauflage von Fahrbahn und Bürgersteig, neue Bäume sein, die den Straßenraum optisch fassen. Mit der Gestaltung werden auch die Einmündungsbereiche zur Bayergasse und zur Jahnstraße neu ausgebildet. Die Gartenstraße ist das sichtbare Startprojekt, das aus dem Stadtentwicklungskonzept erwachsen ist.



*Oben: Unterbauarbeiten im Mündungsbereich Jahnstraße
Mitte: Private Fassadenrenovierung, die mit der Straßenbaumaßnahme einhergeht*

Unten: Vor der Oberflächengestaltung wird die unterirdische Infrastruktur angepasst. (Fotos: Stadt Kirchenlamitz)



Kirchenlamitz **Winterling-Areal**

Auftraggeber: Stadt Kirchenlamitz

Projektkurzbeschreibung: Gebäudeanpassung an mögliche Mietinteressenten, Präsentation als Immobilie für interessierte Investoren

Größe des Projektgebietes: 39.320 m²
BGF: 55.000 m²

Kosten: 800.000 EUR (KG 100 bis 700)

Fördergeber: B/L-Programm III - Stadtumbau West
80% (in Aussicht gestellt)

Realisierungszeitraum: 2009-12

Beteiligte Planungsbüros: Gebhardt Architekten, Hof

Die Weiternutzung des Winterlingareals hat mit neuen Mietern dem Gelände einen Nutzungsschub gegeben. Ein Hauptmieter, eine Fahrrad-Trainingshalle, belebt das Gelände und steht für neue Möglichkeiten, jenseits von Produktion den ‚Geist des Ortes‘ zu nutzen. Das wiederum macht das Winterlinggelände attraktiv für Folgemieter. Das „Radquartier“ nutzt dabei bewusst das Angebot an großen Raumzuschnitten und von den Raumhöhen. Hier konnten besondere Trainingsbahnen- und -gerüste eingebaut werden. Das Radquartier richtet regelmäßige Sport-Events aus und ist darum auf eine gastgebende Infrastruktur in Kirchenlamitz angewiesen. Über zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten wird offen gesprochen, d.h. weitere Bedarfsstrukturen und entsprechende Impulse sind für die Stadt zu erwarten.

Das Winterling-Gelände war im Sommer 2011 auch eine Station bei der Aktion „Tag der offenen Stadt“, die von der lokalen Interessensgemeinschaft Handel-Handwerk-Gastronomie veranstaltet wurde und den Wirtschaftsstandort Kirchenlamitz sowie die Stadt als lebenswerten Wohnort ins Bewusstsein rücken wollte.

Für die Winterling-Areale Schwarzenbach/Saale und Kirchenlamitz wird eine eigene Präsentationsstrategie überlegt. In Kirchenlamitz liegt zwar Informationsmaterial vor, welches jedoch übersichtlicher, kundenspezifischer und insgesamt ansprechender gestaltet werden könnte.



Oben: Logo eines neuen Mieters sowie Einbauten für das Radquartier in einer ehemaligen Werkshalle der Winterling AG (Foto: Radquartier)

Unten: Englischsprachige Präsentationsmappe für potentielle Mieter und Investoren

*The former porcelain
manufacture. Your chance
for new business
settlement*



Revitalization of Winterling AG
Production plant Kirchenlamitz



4.2 STADT MARKTLEUTHEN

Marktleuthen **Anger Bauabschnitte II, III**

Bauherr: Stadt Marktleuthen

Projektkurzbeschreibung: Wasserspielplatz, Hängebrücke und Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes, Fußweg entlang der Eger

Größe des Projektgebietes: 3.194 m²

Geschätzte Baukosten: 245.000,00 EUR

Förderung: Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West und einer erhöhten Förderung aus dem „Hochfrankenbonus“

Realisierungszeitraum: 2007 bis 2010

Beteiligte Planungsbüros: BA II Schlichtiger, Landschaftsarchitektin; BA III Ingenieurbüro für Bauwesen, O. Bruchner, Konradsreuth



Wasserspielbereich an der Eger (Foto: Stadt Marktleuthen)

In diesem Projektbereich ist die abschließende Baufertigstellungen zu verzeichnen. Das Gelände wird sowohl von Touristen (rotes Informationshaus, Wohnmobilstellplatz) als auch von der lokalen Bevölkerung intensiv genutzt. Die Kombination von neuen Wegeführungen durch die geschaffenen Brückenverbindungen an der Eger und Aufenthaltsbereichen schaffen einen hohen Freizeitwert mitten im Ort. Der Wohnmobilstellplatz ist 2010 vom Wohnmobilstellplatz-Verzeichnis www.mobilisten.de aufgrund seiner Infrastruktur, Lage und Freizeitmöglichkeiten auf den 2. Platz gehoben worden. Mit dem direkt an die neu gestalteten Bereiche angren-

zenden Eckhaus „Unterer Markt 16“ ist in Marktleuthen ein weiteres Schlüsselgebäude zu entwickeln. Hier hat das wohnungswirtschaftliche Konzept (s. Kapitel 3.5) einen Nutzungs- und Gestaltungsvorschlag gemacht. Besonders in Hinblick auf die touristische Wahrnehmung stelle das stark sanierungsbedürftige Eckgebäude einen erhöhten Handlungsbedarf dar. Durch die Öffnung der Fassade und ließe sich ein Café einrichten. Der begonnene städtebauliche Impuls des jüngst gestalteten Angerbereiches würde sich in den öffentlichen Raum fortsetzen.

Vorschlag für eine Umnutzung des Gebäudes „Unterer Markt 16“ im Rahmen des wohnungswirtschaftlichen Konzepts (Montage: UmbauStadt)



4.3 MARKT OBERKOTZAU

Markt Oberkotzau Summa-Gelände Umgestaltung

Bauherr: Markt Oberkotzau

Projektkurzbeschreibung: Umgestaltung, früherer Standort der Firma „Summa“, Freiflächengestaltung

Größe des Projektgebietes: 2,4 ha

Baukosten: Abbruch 1,4 Mio. Euro, Altlastensanierung 2,1 Mio. Euro, Umsetzung Freizeitpark ca. 1,8 Mio. Euro (Schätzung)

Fördergeber: B/L-Programm III - Stadtumbau West

Fördersatz: 60%

Realisierungszeitraum: Altlastensanierung bis Ende 2010, Abschluss Machbarkeitsstudie Ende 2011, Maßnahmenbeginn 2012

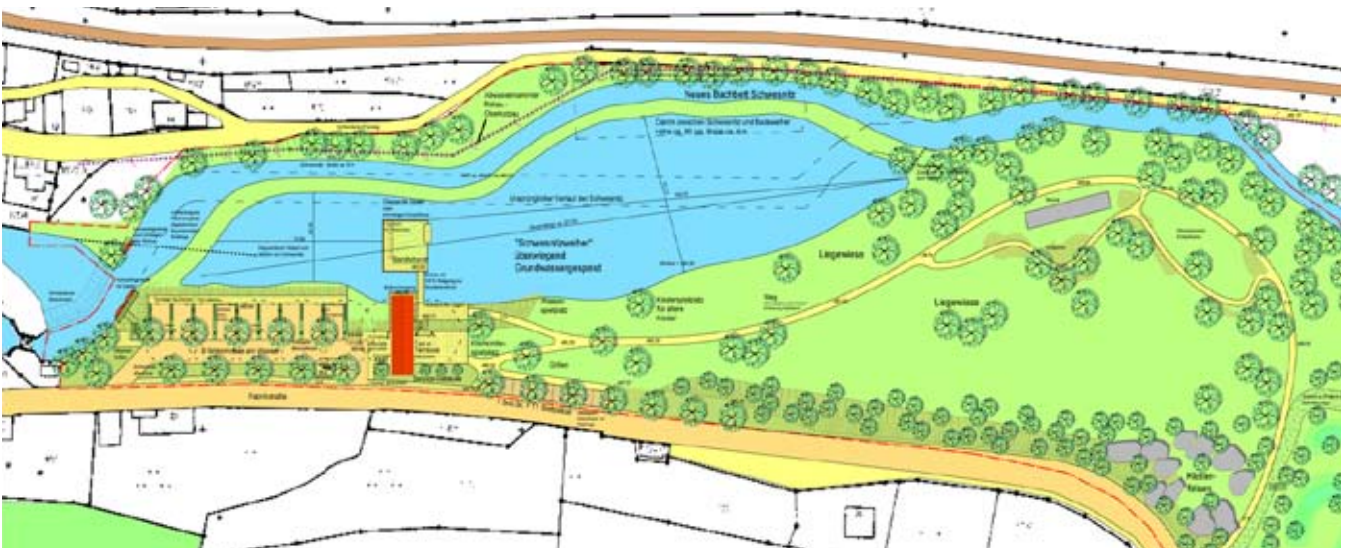
Beteiligte Planungsbüros: GHSW Architekten, Hof und Klaus Pöhlmann, Landschaftsarchitekt, Helmbrechts

Die Maßnahmen auf dem ehemaligen Summa-Areal sind mittlerweile soweit fortgeschritten, dass sämtliches kontaminiertes Bodenmaterial beseitigt ist. Das Gelände ist damit vollständig saniert und schadstofffrei. Nach Abschluss der laufenden Machbarkeitsstudie kann mit der Umsetzung der neuen Nutzung auf dem Gelände begonnen werden.

Die Planungen sehen zusätzlich zur Lage an der vorbeifließenden Schwesnitz einen integrierten Seebereich mit Badestrand vor. Ein ebenfalls geplanter Wohnmobilstellbereich wird in Uferlage einen besonders attraktiven Standort haben. Somit wird für Oberkotzau ein zusammenhängender Grünraum gemeinsam mit dem Terrassenfreibad und dem Schlosspark geschaffen.

Mitte: Komplette geräumtes Gelände mit abgeschlossenem Bodenaustausch (Juni 2011)

Unten: Planung zur Freizeitnutzung mit neu geschaffenem Teichgewässer. (Fotos: Markt Oberkotzau; Plan: GHSW Architekten)



4.4 GEMEINDE RÖSLAU

Röslau **Platz der Generationen**

Bauherr: Gemeinde Röslau

Projektkurzbeschreibung: parkähnlich angelegte Freianlage östlich und westlich der Schulgasse

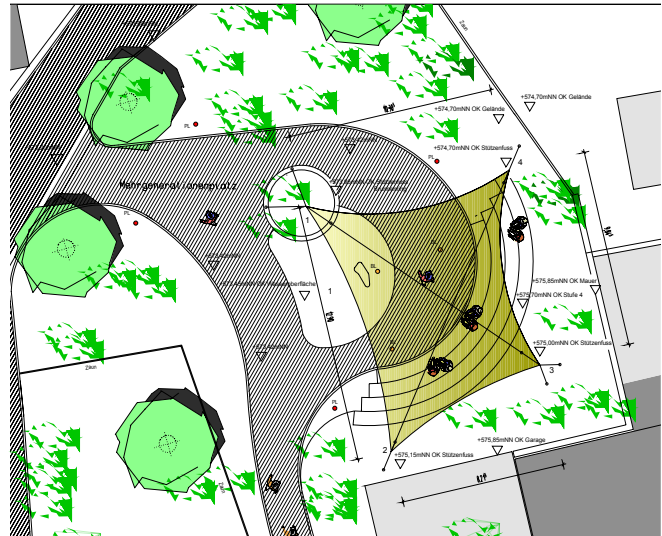
Größe des Projektgebietes: 2.770 m²

Geschätzte Baukosten: 915.000 EUR

Förderung: Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West und einer erhöhten Förderung aus dem „Hochfrankenbonus“.

Realisierungszeitraum: 2007- 2011

Beteiligte Planungsbüros: Ing.-Büro Wolf & Zwick
Marktrechwitz/Horstmann Architekten Bayreuth



Mit der Fertigstellung des Platzes der Generationen ist in Röslau eine zentrale Umgestaltung des Ortszentrums verbunden. Um das Rathaus ist ein Aufenthaltsort entstanden, der den bestehenden Marktplatz um fast das Doppelte erweitert. Einhergehend mit dem neuen Aktionsraum sind brach gefallene Grundstücke umgenutzt sowie Nebengebäude in ihrer Erscheinung aufgewertet worden. Die integrierte Arztpraxis repräsentiert überdies einen infrastrukturellen Gewinn für die Gemeinde.

Oben rechts: Grundriss des zentralen Platzbereiches mit Membrandach und Wasserbecken

Rechts und unten: Einweihung im Juni 2011 (Fotos: Gemeinde Röslau)



4.5 STADT SCHÖNWALD

Schönwald **Neugestaltung der Schönwalder Mitte (1. BA)**

Bauherr: Stadt Schönwald

Projektkurzbeschreibung: Bau eines städtischen Platzes mit Bäckerei, Café, Spielplatz (1. Bauabschnitt)

Größe des Projektgebietes: ca. 6.500 m² (1. BA)

Kosten: 2.135.000 EUR

Förderung: Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West und dem Struktur- und Härtefonds 2010

Realisierungszeitraum: 2009-2011 (1. BA)

Beteiligte Planungsbüros: Umbaustadt + freiraumpioniere | landschaftsarchitekten, Weimar; Planungsbüro Steppan, Waldsassen

Auch in Schönwald wurde mit der Neuen Mitte im Mai 2011 eine freiräumliche Aufwertungsmaßnahme offiziell eröffnet. Mit dem Aufstellen des Maibaums hat der Platz sich sofort im Kontext der lokalen Traditionen bewähren können. Nachdem auch der Spielplatz nördlich der platzumfassenden Pergola bereits seit über einem Jahr besteht, kann die neue Mitte ihre qualitative Verbesserung gegenüber dem früheren Zustand voll zur Geltung bringen. Der Platz wird auch als Rahmen für kulturelle Veranstaltungen genutzt.



*Oben: Platz mit Bäckerei und Café gegenüber dem Rathaus
Unten: Schattenspiel unter dem Lamellendach der Pergola
(Fotos: Michael Miltzow, Weimar)*



Schönwald **Neugestaltung der Schönwalder Mitte (2. BA)**

Bauherr: Stadt Schönwald

Projektkurzbeschreibung: Freiraumgestaltung mit Multifunktionsplatz, Sportflächen, Jugendpavillon (2. BA)

Größe des Projektgebietes: ca. 6.500 m² (gesamt)

Kosten: 790.000 EUR (gesamt)

Förderung: Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West und dem Struktur- und Härtefonds 2010

Realisierungszeitraum: 2012-2013

Beteiligte Planungsbüros: Umbaustadt + freiraumpioniere | landschaftsarchitekten, Weimar; Planungsbüro Stepan, Waldsassen



Der zweite Bauabschnitt wird den bestehenden Turnerplatz integrieren und weitere Multifunktionsflächen für Straßenhockey, Skaten etc. anbieten. Ein Jugendpavillon wird dazu ein Anlaufpunkt für Jüngere werden. Die Aktivierung und Beteiligungsarbeit für den Jugendpavillon hat bereits begonnen. Damit wird die neue Mitte mit seinem ‚Hinterland‘ verbunden. Der bereits eröffnete Kinderspielplatz hat dazu einen ersten Schritt geliefert.

Oben: Entwurfsplan für die Sport- und Freizeitanlagen mit dem Jugendpavillon (rot)

Mitte und unten: Jugendpavillon und Umfeld im Detailplan sowie in einer Bildmontage



Schönwald **Wohngebiet Geierweg**

Bauherr: Stadt Schönwald

Projektkurzbeschreibung: Rahmenplan und Gestaltung der Rückbaufläche, Leistungsphasen 1-9

Größe des Projektgebietes: 6.000 m²

Rückbaubedarf: 33 WE

Fördergeber: B/L-Programm III - Stadtumbau West

Fördersatz: 60%

Realisierungszeitraum: 2009 - 2012

Beteiligte Planungsbüros: UmbauStadt + freiraumpioniere | landschaftsarchitekten, Weimar; Bauausführung, Planungsbüro Steppan, Waldsassen



Als Ergebnis des wohnungswirtschaftlichen Konzepts wird im Wohngebiet Geierweg eine quartiersrelevante Umgestaltung stattfinden, die einerseits nicht mehr nutzbaren Wohnraum beseitigt und andererseits das Umfeld (Straßen und Grünflächen) neu gestaltet.

Die Stadt Schönwald hat die Häuser Geierweg 10 bis 18 sowie das umliegende Gelände mittlerweile vom Bauverein erworben. Zügig wird der Ausbau und die Sanierung der Südstraße erfolgen von der Abzweigung Bauvereinstraße bis zum Anwesen Südstraße 8, einschließlich der Erneuerung des Kanals und einem beidseitigen Fußweg.

Solange diese Sanierungsarbeiten geschehen, bleibt die bereits leere Häuserzeile im Geierweg stehen. Der Abbruch erfolgt nach der Straßensanierung. Anschließend kann die Südstraße direkt an den Geierweg angeschlossen werden. Zwischen Geierweg und Südstraße entstehen acht Baugrundstücke mit einer Parzellengröße von 400 bis 500 m².



Oben: Neugestaltung der Südstraße (Bildmontage)

Unten: Planung für die Südstraße mit neuer Anbindung an den Geierweg. Erkennbar sind die neu geplanten Einzelhausparzellen

Schönwald **Umgestaltung Freibad**

Auftraggeber: Stadt Schönwald

Projektkurzbeschreibung: Umsetzungen nach Studie zur Nutzung und Sanierungs des Freibades

Wasseroberfläche: ca. 1.850 m²

Baukosten: 85 000 Euro (Sanitäranlagen)

Förderung (Studie): Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West

Umsetzungszeitraum: 2011 (Sanitäranlagen)

Planung und Ausführung: Stadt Schönwald/Selbwerk GmbH; Vorplanung UmbauStadt



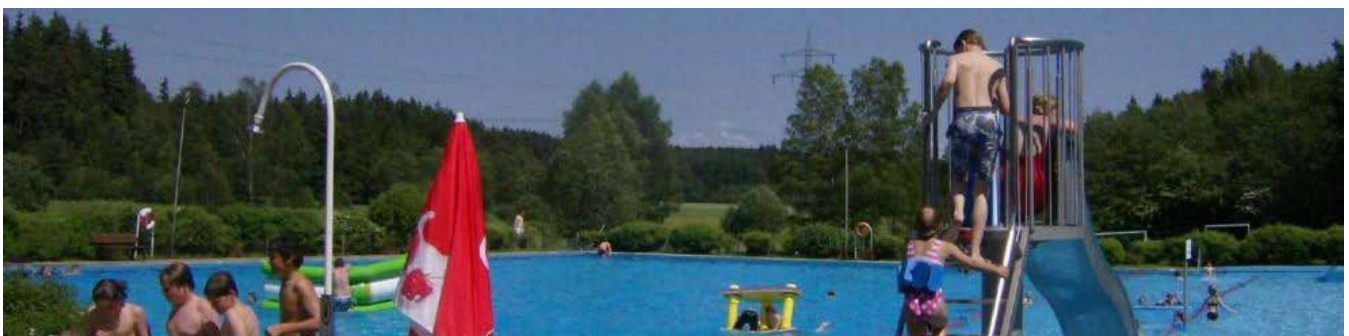
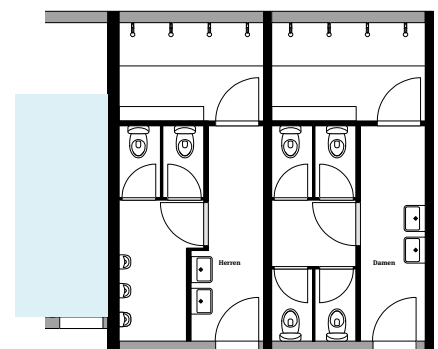
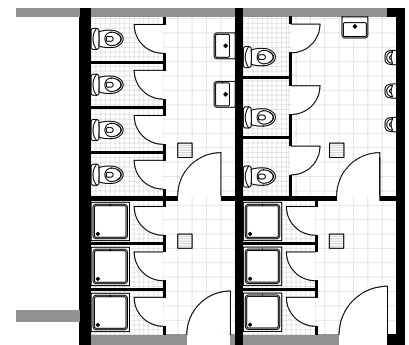
Im Januar 2011 wurde in Schönwald per Stadtratsbeschluss die bautechnische Betreuung städtischer Einrichtungen der Selbwerk GmbH in Selb übertragen. Damit ist auch das Freibad an der Grünauer Mühle in den Aufgabenbereich des erfahrenen Unternehmens gekommen. Im Herbst 2010 und Frühjahr 2011 wurden als erster Schritt der anstehenden Erneuerungsaufgaben die Sanitäranlagen im Ganzen erneuert und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Infolge dessen sind nun auch Duschen und eine behindertengerechte Toilette barrierefrei zugänglich. Neben den alljährlichen Wartungsarbeiten am Becken und den Freiflächen gibt diese Maßnahme ein Signal für den Sanierungswillen und nicht zuletzt für Private und Bürger, sich ebenfalls für die Attraktivität der Freizeitanlage zu engagieren.

Oben: Duschkabinen nach der Sanierung

Mitte oben: Bestand früher

Mitte unten: Grundrissvorschlag Sanitäranlage aus der Schwimmbadstudie

Unten: Lage der Freibads im Tal des Perlenbaches (Fotos: Stadt Schönwald)



4.6 STADT SCHWARZENBACH AN DER SAALE

Schwarzenbach/Saale **Rathausumfeld**

Bauherr: Stadt Schwarzenbach/Saale

Projektkurzbeschreibung: Umgestaltung des Rathausumfeldes als Realisierungsteil nach städtebaulichem Wettbewerb „Vom Rathaus zum Bahnhof“

Größe des Projektgebietes: 1.850 m²

Baukosten: ca. 800.000 EUR

Fördergeber: B/L-Programm III - Stadtumbau West

Fördersatz: 80%

Realisierungszeitraum: 2008 (Wettbewerb)
2009 - 2010

Beteiligte Planungsbüros: Kuchenreuther Architekt, Marktredwitz, Marion Schlichtinger, Landschaftsarchitektin, Marktredwitz



Das Rathausumfeld ist mit der offiziellen Eröffnung im August 2010 mittlerweile bereits in den Alltag der Stadt integriert. Es wertet in der Stadtmitte einen wichtigen öffentlichen Raum auf, den das Rathaus zur Straße hin nicht haben kann. Dieser Platz kann von der Nachbarschaft der Saale profitieren, deren Ufer er in seine Gestaltung mit einbezieht. Funktionen, wie eine WC-Anlage, eine Kleinbühne mit Zuschauerfläche sowie einige Wohnmobilstellplätze, ergänzen das freiräumliche Angebot. Die Lichtgestaltung nimmt einen besonderen Platz ein und wurde von der örtlich ansässigen Firma Delsana ausgeführt.

Die Platzgestaltung des Büros Kuchenreuther war im Juni 2011 im bundesweiten „Tag der Architektouren“ der Architektenkammern ein Projektort, wo gemeinsam mit den Planern zum Besuch eingeladen wurde.



*Oben: Die Bühne, die den Platz zur Saale hin abschließt
(Foto: Büro Kuchenreuther)*

Mitte: Die WC-Anlage flankiert eine Platzseite und überrascht im Inneren mit schlichter Eleganz.

Unten: Startpunkt des Schwarzenbacher Jean-Paul-Wegs mit Gedenkrelief in nächtlicher Lichtinszenierung (Fotos: DELSANA Schwarzenbach/S.)



Schwarzenbach/Saale **Erika-Fuchs-Haus**

Bauherr: Stadt Schwarzenbach/Saale

Projektkurzbeschreibung: Realisierungswettbewerb zu einem Ausstellungsgebäude ‚Dr.-Erika-Fuchs-Haus‘

Größe des Grundstücks: 1.180 m²

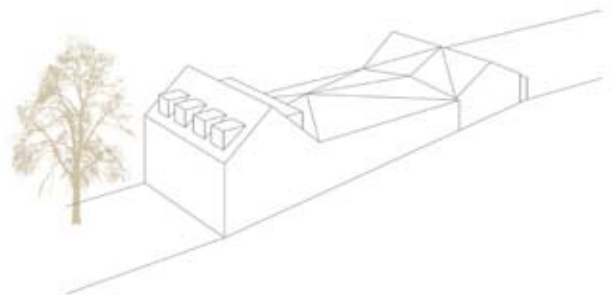
Baukostenrahmen: 3,8 Mio. EUR

Förderung Wettbewerb: Städtebauförderung mit 80% aus dem B/L-Programm III - Stadtumbau West und dem Struktur-und Härtefonds 2010 Förderung Umsetzung: B/L-Programm III - Stadtumbau West, Bayerischer Kulturfonds u.a.

Realisierungszeitraum: Wettbewerb 2011, Umsetzung 2012-2014

Betreuendes Planungsbüro (Wettbewerb): Prof. Michael Stöblein, Architekt, Nürnberg

Mit dem Wettbewerb um das Erika-Fuchs-Haus ergibt sich für die Bahnhofstraße eine weitere Chance zur Belebung. Das Museum wird ein nur in Schwarzenbach vorhandenes kulturelles und touristisches Spezifikum pflegen. Aus dem Architektenwettbewerb sind einige sehr anspruchsvolle Gestaltungsvorschläge entstanden. Zentral für die Aufgabenstellung und das Jury-Urteil waren jedoch die Wirtschaftlichkeit der Entwürfe. Dennoch oder gerade deswegen hat kein Wettbewerbsteilnehmer den sanierungsbedürftigen Bestand als integrationsfähig erachtet. Der prämierte 1. Preis hat in der Bürgerschaft eine Diskussion über die kontrastreiche, nicht historische, Erscheinung ausgelöst. Es ist zu wünschen, dass daraus im kommenden Abwägungsprozess ein konstruktiver Dialog zu Baukultur und Stadtgestalt entsteht.



*Oben: Entwurf des Planungsbüros für Baukunst, Dominik Burkard, Zimmern (Bilder: Arch. Burkhard, Zimmern)
Mitte: Zustand des Gebäudes, straßenseitig und hofseitig*



4.7 MARKT SPARNECK

Markt Sparneck **Saalepark Sparneck**

Auftraggeber: Markt Sparneck

Projektkurzbeschreibung: Nachnutzung ehem. Fleh-
mig-Gelände, Beräumungen, Altlastenentsorgung,
Hochwasserschutz, B-Plan, Grünordnungsplan

Größe des Projektgebietes: ca. 6.360 m²

Kostenschätzung: ca. 2,8 - 4,0 Mio. Abbruch, Altlastensanierung, Neugestaltung (je nach Variante)

Fördergeber: B/L-Programm III - Stadtumbau West,
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Fördersatz: 80%

Planungs- und Bauzeit: ab 2009-2013, B-Plan 2011

Beteiligtes Planungsbüro: Umbaustadt + freiraumpioniere | landschaftsarchitekten, Weimar; GeoTeam mbH, Naila; USS-CONSULT GmbH, Naila

Der 2011 in Erstellung befindliche Bebauungs- und Grünordnungsplan wird die Maßgaben des Rahmenplankonzeptes in eine verbindliche Bauleitplanung übertragen. In Abstimmung auf mögliche und bereits interessierte Investoren wurde eine variantenreich beispielbare Geometrie der Bebauungsbereiche geschaffen. Grundidee ist es, die für Sparneck wichtige Gewerbenutzung auf dem Gelände beizubehalten. Nach der noch laufenden Altlastensanierung der Fläche und einem zusätzlichen Hochwasserschutz zur Saale soll das Gelände seine Aufwertung sichtbar vermitteln. Mit dem begrünten Bereich um die zentrale Erschließungsachse und dem geplanten Freizeitbereich im Süden kann der ‚Saalepark Sparneck‘ ein neues attraktives Angebot für neue Betriebe sowie auch für die Bewohner der Marktgemeinde werden.

Oben: Überblick zur neuen Flächenverteilung auf dem Gelände

Unten links: Naturteich im Süden des Geländes im heutigen Zustand

Unten rechts: Nach der sorgfältigen Beräumung des Geländes markieren einige Relikte der alten Nutzung die industrielle Tradition des Marktes Sparneck.



4.8 STADT WEISSENSTADT

Weissenstadt **Bürgerhaus „Goldener Löwe“**

Auftraggeber: Stadt Weissenstadt

Projektkurzbeschreibung: Umbau und Instandsetzung der Brandruine Wunsiedler Straße 4, zum Offenen Haus für Bürger und Touristen

Fördergeber: B/L-Programm III - Stadtumbau West, Oberfrankenstiftung, Landesstiftung, Bayerischen Struktur- und Härtefonds, Bayerische Entschädigungsfonds

Geschätzte Baukosten: 1,5 Mio EUR

Fördersatz: 80%

Realisierungszeitraum: 2009 – 2012

Beteiligtes Planungsbüro: Architekturbüro Kuchenreuther, Marktrechwitz

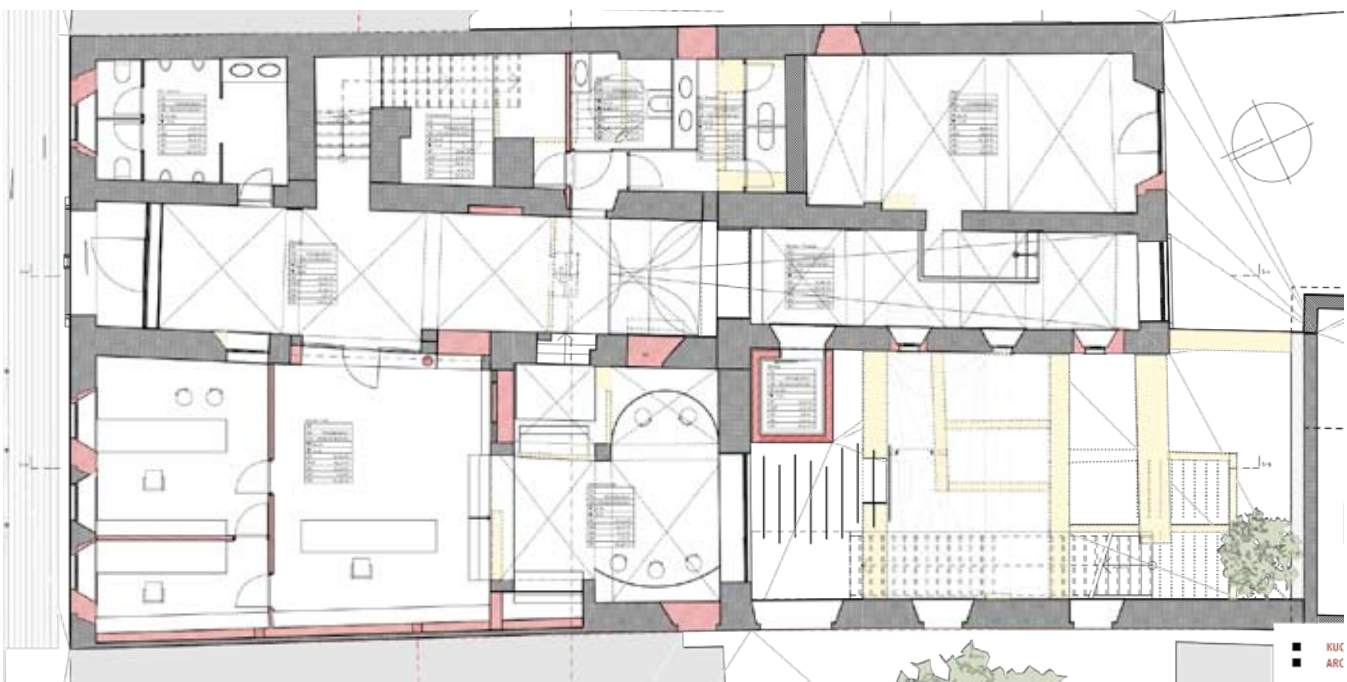


Oben: Die Straßenerscheinung des Gebäudes wird weiterhin historisch wirken. (Montage: Arch. Kuchenreuther)

Unten: Der Erdgeschossgrundriss zeigt wie sich die neuen Funktionen, wie z.B. die Tourismus-Information in den Bestand einfügen.

Das Weißenstädter Bürgerhausprojekt hat im zurückliegenden Programmjahr entscheidend an Kontur gewonnen. Die Planungen sind detailliert erarbeitet. Darin ist absehbar, wie in der künftigen Nutzung der Altbestand mit den Neubauteilen korrespondieren wird. Das Gebäude organisiert sich im Erdgeschoss über eine Passage, die in einen grünen Hof führen wird. Mit dem nunmehr von den Beteiligten aufgestellten Finanzierungskonzept

steht der Umsetzung vermutlich nichts mehr im Weg. Das Projekt wird für Weissenstadt das erste umgesetzte Projekt aus dem IEK-Prozess sein. Die Umnutzung eines Bestandsgebäudes zugunsten einer neuen Funktion steht gleichermaßen beispielhaft für das Weiterbauen am historischen Bestand der Stadt. Die Nutzung selbst wird sowohl für Touristen, Kurgäste aber auch für die lokale Bevölkerung relevant sein.



5. MONITORING

Im jährlich stattfindenden Monitoringprozess werden die Daten zur Einwohnerentwicklung der vergangenen Jahre, die Bevölkerungsprognose und der jeweils aktualisierte Umsetzungsstand der Projekte dargestellt.

5.1 NEUSTE DEMOGRAFISCHE TENDENZEN

Tabelle 1 stellt für alle neun Kommunen die Einwohnerzahlen der Jahre 2005 bis 2010 dar. Im aktuellen Jahresvergleich (2009-2010) verlieren alle Kommunen Einwohner, zusammengenommen addieren sich die Verluste ähnlich wie in den Vorjahren auf 434 EW.

Bezogen auf den 5-Jahreszeitraum 2005-2010 liegen die Einwohnerverluste der Einzelkommunen zwischen 4,8% (Oberkotzau) und 9,4% (Kirchenlamitz). Der Gesamt- raum verliert durchschnittlich 6,3% was einem Einwohnerverlust von 2.192 EW entspricht.

Tabelle 2 stellt die Negativprognose für 2010 und 2020 aus dem IEK den festgestellten Daten für 2010 und den aktuellen interpolierten Prognose des BLSD gegenüber. Für 2010 prognostizierte das IEK in der Negativvariante 33.776 EW im Gesamt- raum - erfasst wurden nun durch das BLSD 32.623 EW. Die Realität stellt sich somit deutlich kritischer (-1.153 EW) dar, als in der Negativprognose angenommen.

Da die Realentwicklung sich kritischer darstellt als die IEK Prognose, und aus der Prognose des BLSD für 2020 966 weniger Einwohner errechnet werden, wird empfohlen, die BLSD Prognose als Orientierungsprognose zu verwenden. Somit sollte davon ausgegangen werden, dass die 9 Kommunen in den kommenden 10 Jahren etwa 4.000 Einwohner verlieren werden.

	2005*	2006*	2007*	2008*	2009*	2010*	Differenz 2010-2005	in %
Schwarzenbach	7.821	7.738	7.620	7.485	7.352	7.290	531	6,79%
Oberkotzau	5.813	5.768	5.759	5.707	5.638	5.536	277	4,77%
Kirchenlamitz	3.891	3.817	3.727	3.653	3.565	3.525	366	9,41%
Schönwald	3.691	3.635	3.597	3.525	3.525	3.497	194	5,26%
Marktleuthen	3.620	3.556	3.488	3.482	3.420	3.383	237	6,55%
Weißensadt	3.532	3.434	3.395	3.383	3.378	3.332	200	5,66%
Röslau	2.428	2.395	2.381	2.353	2.304	2.266	162	6,67%
Zell	2.268	2.272	2.236	2.216	2.188	2.131	137	6,04%
Sparneck	1.751	1.749	1.725	1.689	1.687	1.663	88	5,03%
Gesamt	34.815	34.364	33.928	33.493	33.057	32.623	2192	6,30%
Verluste zum Vorjahr		451	436	435	436	434		

* Angaben des BLSD bezogen auf den 31.12. der entsprechenden Jahre

	IEK Prognose negative Variante 2010	IEK Prognose negative Variante 2020	BLSD Prognose von 2011 (interpoliert) 2020
Schwarzenbach	7.608	6.890	6.540
Oberkotzau	5.828	5.506	5.280
Kirchenlamitz	3.803	3.448	2.950
Schönwald	3.389	2.727	3.080
Marktleuthen	3.389	2.868	3.040
Weißensadt	3.407	3.080	3.110
Röslau	2.371	2.204	1.960
Zell	2.300	2.224	2.050
Sparneck	1.681	1.489	1.460
Gesamt	33.776	30.436	29.470

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung 2005 - 2010

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, eigene Berechnung

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklungsprognose 2010/2020, negative Variante

Quelle: IEK 2006, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, eigene Berechnung

5.2 PROJEKTMONITORING

Der Umsetzungsstand der teilweise bereits im Interkommunalen Entwicklungskonzeptes 2006 zusammengestellten Projektideen, die in Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern des Planungsraums, von Mitarbeitern der Verwaltungen und der beteiligten Planungsbüros beschrieben wurden, wird jährlich aktualisiert. Hierbei werden Projekte, die nicht weiter verfolgt werden, aus der Liste gestrichen und stattdessen neue Projekte aufgenommen „NEU“.

In einer durch das Stadtumbaumanagement zusammengestellten Übersicht werden zuerst die interkommunalen Projekte, geordnet nach den Rubriken „IT - Tourismus Projekte“, „IE - Einzelhandels Projekte“ und „IS - Sonstige Projekte“ dargestellt.

Hiernach folgen kommunale Projekte, die bisher nicht verortet werden konnten „K“. Im Anschluss werden nach Städten und Gemeinden geordnet die kommunalen Projekte aufgelistet.

Alle Projekte werden aus heutiger Sicht nach ihrem Realisierungsstand bewertet. Eine Einschätzung erfolgt hier zwischen „Abgeschlossen“, „In Realisierung“, „In Planung“, „In Vorbereitung“, „Bisher nicht weiterverfolgt“.

In der Lenkungsgruppe wurde dafür plädiert, nicht mehr verfolgungswürdige Projekte nach nunmehr über fünf Jahren nach dem IEK ehrlich von der Liste zu nehmen sowie zu allgemein formulierte Projekte in genauere Teilprojekte umzuformulieren. Einige allgemeine Themen wie die „Aufwertung der Ortskerne“ wurden dennoch in der Rubrik interkommunaler Maßnahmen belassen, weil sich dahingehend vielleicht doch einmal eine gemeinsame Idee entwickeln kann (Leerstände, Ausweisung von innerörtlichen Grundstücken, interkommunale Immobilienplattform etc.) .

Es wurde angeregt, das Wohnungswirtschaftliche Konzept als interkommunales Projekt aufzunehmen und gleichzeitig bei den entsprechenden Kommunen als lokales Projekt zu führen.

Folgende Seiten:

Das Projektmonitoring orientiert sich an der Zusammenstellung des IEK von 2006 und hat dennoch auch neue Projekte und Projektvorschläge (gekennzeichnet mit „N“).

Projekte die nicht mehr weiterverfolgt werden, wurden aus der Liste entfernt.

Bezug	Nr	Seite im IEK	Projekt	Städtebau	Wirtschaft	Einzelhandel	Soziales	Tourismus	Natur+Landschaft	Abgeschlossen	In Realisierung	In Planung	In Vorbereitung	Bisher nicht weiterverfolgt	Projekt aufgegeben
			Tourismus												
Interkommunal	IT 1	353	Tourismusmanagement					x	x		x				
Interkommunal	IT 2	354	Fichtelgebirge Sagenhaft					x	x		x				
Interkommunal	IT 3	355	Übernahme Dachmarke Fichtelgebirge					x	x		x				
Interkommunal	IT 4	386	Wegekonzept, Themenwege					x	x			x			
Interkommunal	IT 5	387	Egerweg (Rad- und Fußweg)					x	x				x		
Interkommunal	IT 6	388	Qualifizierung Wegenetze (Zell/Spar)	x				x	x				x		
Interkommunal	IT 7	392	Schulungen von Gästeführern (Akademie)					x			x				
Interkommunal	IT 8	394	Informations- und Besucherleitsystem	x				x						x	
Interkommunal	IT 9	404	Aufwertung Kornberg					x	x			x			
			Einzelhandel												
Interkommunal	IE 1	378	Werbung für die Region		x	x		x			x				
Interkommunal	IE 2	382	Regionaler Einkaufsführer		x	x		x			x				
Interkommunal	IE 3	385	Vor-Ort-Schulungen (EH GN DL)		x	x		x			x				
Interkommunal	IE 4	390	Label für Produktvermarktung			x		x						x	
Interkommunal	IE 5	391	Vermarktungsoffensive		x	x								x	
			Sonstige Interkommunale Projekte												
Interkommunal	IS 1	350	Existenzgründer		x	x	x							x	
Interkommunal	IS 2	351	Ausbildungsplatzoffensive		x		x							x	
Interkommunal	IS 3	352	Leerstandsmanagement	x	x	x	x				x				
Interkommunal	IS 4	389	Klimaschutzkonzept, Netzwerk reg. Energ.	x	x				x		x				
Interkommunal	IS 5	407	Regionalmanager	x	x	x	x	x	x					x	
Interkommunal	IS 6	346	Winterlingnachnutzung Wettbewerb, 347	x	x	x	x	x			x				
Interkommunal	IS 7	NEU	Imagefilm					x	x		x				
Interkommunal	IS 8	NEU	Verfügungsfonds	x	x	x	x	x	x		x				
Interkommunal	IS 9	NEU	Stadtumbaumanagement	x	x	x	x	x	x		x				
Interkommunal	IS 10	NEU	Wohnungswirtschaftliches Konzept	x	x	x	x	x	x		x				
Interkommunal	IS 11	NEU	ÖPNV-Thematik				x	x			x				
Interkommunal	IS 12	NEU	Mundartkochbuch			x	x	x					x		
Kommunal o.A.	K 1	367/8	Aufwertung der Ortskerne, auch mit Licht	x	x	x	x	x			x				
Kommunal o.A.	K 2	369	Ortskerne erkennbar machen / Leitsystem	x	x	x	x	x						x	
Kommunal o.A.	K 3	375	Dienstleistungszentrum f. Senioren (123)	x	x		x							x	
Kommunal o.A.	K 4	376	Integration von Senioren (123)				x				x				
Kommunal o.A.	K 5	401	Ausbau von Freizeitangeboten	x			x	x			x				
Kommunal o.A.	K 6	402	Indoor-Erlebnis-Anlage	x	x		x	x						x	
Kirchenlamitz	KL 1	347	Winterlingnachnutzung Umsetzung	x	x	x	x	x			x				
Kirchenlamitz	KL 2	356	Marktplatz (Beleuchtung, Kutsche)	x				x						x	
Kirchenlamitz	KL 3	356	Goldener Löwe	x	x			x				x			
Kirchenlamitz	KL 4	356	Post	x				x						x	
Kirchenlamitz	KL 5	399	Attraktivierung des Stadtteichs	x			x	x	x		x				
Kirchenlamitz	KL 6	403	Granit-Labyrinth					x	x		x				
Kirchenlamitz	KL 7	NEU	Weißstädter Straße	x			x	x			x				
Kirchenlamitz	KL 8	NEU	Wohnungswirtschaftliches Konzept Realis.	x	x	x							x		
Kirchenlamitz	KL 9	NEU	Stadtentwicklungskonzept	x	x	x	x	x			x				
Kirchenlamitz	KL 10	NEU	Umgestaltung Gartenstraße	x				x			x				
Marktleuthen	ML 1	343	Marktplatz, Nutzung von Leerständen	x		x	x	x					x		
Marktleuthen	ML 2	349	Nachnutzung Hauptschulgebäude	x	x		x				x				
Marktleuthen	ML 3	366	Verkehrsberuhigung	x										x	
Marktleuthen	ML 4	372	Gestaltung an der Eger, Wasserspielplatz	x					x		x				
Marktleuthen	ML 5	396	Seniorenwohnen	x	x		x							x	
Marktleuthen	ML 6	NEU	Wohnungswirtschaftliches Konzept Realis.										x		

Bezug	Nr	Seite im IEK	Projekt	Städtebau	Wirtschaft	Einzelhandel	Soziales	Tourismus	Natur+Landschaft	Abgeschlossen	In Realisierung	In Planung	In Vorbereitung	Bisher nicht weiterverfolgt	Projekt aufgegeben
Oberkotzau	OK 1	345	Nutzungskonzept Summagelände	x	x	x	x	x	x	x					
Oberkotzau	OK 2	345	Summagelände: Abbruch, Nachnutzung	x	x	x	x	x	x		x				
Oberkotzau	OK 3	357	Leitplan Geschäftszentrum, Hofer Str.	x	x	x	x	x	x					x	
Oberkotzau	OK 4	359	Seniorenwohnen	x	x		x							x	
Röslau	RO 1	340	Mehr-Generationen-Platz	x			x			x					
Röslau	RO 2	360	Modernisierung/Privatisierung ESW GFW	x	x		x							x	
Röslau	RO 3	373	Alte Schäferei / Museum	x				x	x					x	
Röslau	RO 4	405	Montessori-Kindergarten (Freiraum)	x			x		x	x					
Röslau	RO 5	NEU	Wohnungswirtschaftliches Konzept Realis.	x	x	x							x		
Schönwald	SW 1	339	Schönwalder Mitte 1.BA	x			x		x	x					
Schönwald	SW 2	339	Schönwalder Mitte 2.BA	x			x		x			x			
Schönwald	SW 3	339	Schönwalder Mitte 3.BA										x		
Schönwald	SW 4	344	Wohnungswirtschaftliches Konzept	x	x	x					x				
Schönwald	SW 5	344	Wohnungswirtschaftliches K. Umsetzung	x	x	x						x			
Schönwald	SW 6	358	Seniorenheim	x	x		x				x				
Schönwald	SW 7	NEU	Konzeption Freibad	x			x	x			x				
Schönwald	SW 8	NEU	Aufwertung Freibad	x			x	x			x				
Schwarzenbach	SB 1	338	Kommunikationsbereich Rathaus	x			x	x	x	x					
Schwarzenbach	SB 2	346	Winterlingnachnutzung Umsetzung	x	x	x	x	x			x				
Schwarzenbach	SB 3	348	Sozialkaufhaus	x	x		x				x				
Schwarzenbach	SB 4	363	Nachnutzung Böhmareal/EDEKA	x	x	x	x				x				
Schwarzenbach	SB 5	371	Förmitzspeicher, B-Plan				x	x	x				x		
Schwarzenbach	SB 6	395	Seniorenwohnen	x	x		x						x		
Schwarzenbach	SB 7	333	Erika Fuchs Konzept, Wettbewerb	x				x			x				
Schwarzenbach	SB 8	333	Erika Fuchs Realisierung	x				x				x			
Schwarzenbach	SB 9	NEU	Traktormuseum	x			x				x				
Schwarzenbach	SB 10	NEU	Wohnungswirtschaftliches Konzept Realis.	x	x	x							x		
Sparneck	SP 1	361	Erwerb Wohnungen/Ferienwohnung	x	x		x	x						x	
Sparneck	SP 2	370	Heimathaus (Schlossareal)	x			x	x					x		
Sparneck	SP 3	NEU	Rahmenplan Flehmiggelände	x	x		x	x			x				
Sparneck	SP 4	NEU	Flehmiggelände: Abriss Nachnutzung	x			x	x				x			
Sparneck	SP 5	NEU	Flehmiggelände: B-Plan	x			x	x				x			
Sparneck	SP 6	NEU	Flehmiggelände: Studie Bürogebäude	x	x		x	x				x			
Sparneck	SP 7	NEU	Schlossquartier, Radlerpension	x			x	x				x			
Weißenstein	WS 1	341	Marktplatz, Nutzung von Leerständen	x		x	x	x						x	
Weißenstein	WS 2	365	Umleitung LKW	x								x			
Weißenstein	WS 3	398	Arztezentrum	x	x		x							x	
Weißenstein	WS 4	400	Abbruch Pelzfabrik Weißenstein	x	x									x	
Weißenstein	WS 5	NEU	Kirchenlamitzer Straße	x									x		
Weißenstein	WS 6	NEU	Goldener Löwe Weißenstein	x	x			x			x				
Zell	ZE 1	342	Marktplatz, Konzeption	x		x	x	x			x				
Zell	ZE 2	342	Marktplatz, Umsetzung	x		x	x	x						x	
Zell	ZE 3	342	Marktplatz 3, Konzeption	x		x	x	x						x	
Zell	ZE 4	342	Marktplatz 3, Umsetzung	x		x	x	x						x	
Zell	ZE 5	NEU	Kindergarten	x			x					x			

5.3 FORTFÜHRUNG DES STADTUMBAUMANAGEMENTS UND VERSTETIGUNG

In nunmehr drei Jahren des „interkommunalen Stadtumbaumanagements“ konnten neben zahlreichen kommunalen städtebaulichen Projekten auch einige interkommunale Projekte umgesetzt werden (z.B. Wohnungswirtschaftliches Konzept, Einzelhandels(ver)führer, Netzseite, Klimaschutzkonzept, Tourismusleitstelle...). Es hat sich herausgestellt, dass der überwiegende Teil der Projekte schon im IEK aufgeführt war. Trotzdem wurden inzwischen einige Projekte aus der Ideenphase aufgegeben und neue kommunale und interkommunale Projektideen aufgenommen und weiterentwickelt (Interkommunales Wohnungswirtschaftliches Konzept, Imagefilm, Verfügungsfonds...)

Fortführung Stadtumbaumanagement

Auch im Anschluss an das dritte Stadtumbaumanagementjahr wird UmbauStadt mit der Fortführung dieser Aufgabe beauftragt.

Langfristige Schritte

Zur kontinuierlichen Sicherung der Vorbereitung, Anpassung und Neuentwicklung von interkommunalen Projekten ist es sinnvoll, dass die neun Kommunen bei der Projektentwicklung und Moderation durch einen neutralen Stadtumbaumanager unterstützt werden. Folgende Themenstellungen sind Bestandteil dieser Arbeit:

- Regelmäßig (mindestens vierteljährig) tagende Lenkungsgruppensitzungen als Forum des Austauschs, jedoch auch als „informelle“ Rechtsform eines Verbundes, der beauftragt und über einen kleinen Haushalt (-> Verfügungsfonds) entscheidet,
- Weiterentwicklung, Neuentwicklung und Prüfung interkommunaler Projektideen,
- Vorbereitung von interkommunalen Projektumsetzungen,
- Sichten, Prüfen und Beantragen von neuen Fördervorhaben,
- Kooperation mit zusätzlichen Beratungsdienstleistungen (Tourismus, Immobilienentwicklung etc.)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Bürgerbeteiligung.

Über fachlich auszulagernde Aufgaben hat die Lenkungsgruppe bereits Vorschläge gemacht. Themen dazu sind:

- soziale Aspekte der Daseinsvorsorge (Weiterarbeiten an den Themen des Projekts Generation 1,2,3
- Verwaltung eines Treuhandliegenschaftsfonds zur Immobilienentwicklung (Gespräche wurden aufgenommen)
- Touristische Entwicklung (Stelle wurde geschaffen), zusätzliche Praktikanten arbeiten zeitweise mit
- Rechtsberatung zur interkommunalen Zusammenarbeit (z. Zt. nicht aktuell)

6. ANHANG

PRESSERESONANZ

Die folgenden Zeitungsberichte der regional berichtenden „Frankenpost“ sind als Volltext auf der Seite www.noerdliches-fichtelgebirge.de verlinkt.

21.07.2011

GEMEINSAM, UM STARK ZU SEIN

Das „Interkommunale Entwicklungskonzept Nördliches Fichtelgebirge“ bringt Bewegung in die Gemeinden. Dies zeigt sich auf der Sommer- Tagung der Mitglieder.

Tourismus

10.02.2011

MEHR SELBSTBEWUSSTSEIN IST JETZT GEFRAGT

Beim ersten interkommunalen Tourismusgespräch in Marktleuthen erläutern zwei Fachleute, was verbessert werden müsste. Ferdinand Reb stellt die sechs Säulen des Fremdenverkehrs vor.

21.06.2011

EIN SPEKTAKULÄRER RADWEG FÜR WUNSIEDEL

Der Marktleuthener Bürgermeister Helmut Ritter forciert den Bau eines weiteren Radweges quer durch den Landkreis. Die Mitglieder des Kreisausschusses sind dem Projekt aufgeschlossen.

17.05.2011

EIN GRENZÜBERSCHREITENDES NETZ

Bürgermeister und Mandatsträger aus der Tschechischen Republik und Deutschland beraten über den Ausbau des Egerradweges. Alle stimmen für eine weitere enge Zusammenarbeit.

14.09.2011

IDEEN RUND UM DEN KORNBERG

„Was ist der Kornberg?“ Dieser Frage geht seit Juli Florian Reichel im Rehauer Rathaus nach. Im Auftrag der Anrainer-Kommunen trägt er zusammen, was es alles gibt auf dem Berg - und was nötig wäre, um ihn mehr ins Bewusstsein der Menschen zu bringen.

28.06.2011

BESSERE VERMARKTUNG DES KORNBERGS

Hof - Wie kann die Infrastruktur am Großen Kornberg für Tourismus und Naherholung verbessert werden?

Diese Frage soll in einem Gutachten beantwortet werden, das der bei der Stadt Rehau beschäftigte Diplomgeograph Florian Reichel in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2011 erstellen wird.

05.04.2011

AUF GEHT'S: DIE „MARKE“ KORNBERG KOMMT

Mit den anderen „Kornberg-Städten“ investiert Rehau in die touristische Erschließung des Großen Kornbergs. Ziel ist, die „Marke“ Kornberg bekannt zu machen.

Imagefilm

19.08.2011

WEISSENSTÄDTER SEE DREHORT FÜR AGENTENFILM

Schönwald - „Und Action“: Am morgigen Samstag finden an mehreren Drehorten im Fichtelgebirge Dreharbeiten für einen Imagefilm über die Gemeinden des nördlichen Fichtelgebirges statt. Alle Interessierten sind eingeladen, die Dreharbeiten zu verfolgen und

15.08.2011

SPUREN EINER STRAFEXPEDITION

Die erste historische Führung durch Sparneck lockt 25 Interessierte an. Eineinhalb Stunden dauert die Zeitreise ins Sparneck des Mittelalters mit vielen neuen und interessanten Erkenntnissen.

Kirchenlamitz

29.09.2011

ZU VIELE WOHNUNGEN AM MARKT

Im Stadtrat in Kirchenlamitz stellt Rico Emge sein Konzept für den Stadtumbau vor. Seine Befürchtung ist: Die Leerstände werden in Zukunft weiter zunehmen.

30.05.2011

„WIR HABEN VIEL ZU BIETEN“

Vom Krisengerede hat Rudolf Röll genug. Der Organisator der „Offenen Stadt“ will zeigen, wie attraktiv Kirchenlamitz ist.

Markt Sparneck

03.08.2011

FRIEDRICH BEGUTACHTET WIRTSCHAFT

Die Besuchstour führt den Minister nach Sparneck und Helmbrechts. Die Pläne für den Saalepark und die Firma Foliotec stehen im Mittelpunkt.

Schönwald

01.08.2011

EINE GELUNGENE PREMIERE

Zum ersten Open-Air-Kino auf dem Rathausplatz in Schönwald kommen rund 250 Besucher. Sie erleben den Film „Wickie und die starken Männer“.

27.05.2011

DUSCHEN JETZT BARRIEREFREI

Am Samstag öffnet das Freibad an der Grünauer Mühle. Die Selbwerk GmbH hat den gesamten Sanitärbereich erneuern lassen.

02.05.2011

ZEICHEN DES ZUSAMMENHALTS

In Schönwald steht der Maibaum jetzt in der neuen Ortsmitte. Die Feuerwehr und die Alpenrose stellen ihn am Sonntag vor großem Publikum auf.

13.10.2010

KINDER STÜRMEN DAS HEXENHAUS

Schon lange haben die Schönwalder Kinder auf diesen Moment gewartet: Am Dienstag ist der neue Spielplatz in der Stadtmitte eingeweiht worden.

02.10.2010

FREIER BLICK IN DIE BACKSTUBE

Das Gebäude in der neuen Schönwalder Mitte ist fertig. Bürgermeister Robert Frenzl und die Architekten gratulieren der Bäckerei Sohns zum Einzug.

Röslau

PLATZ FÜR ALLE GENERATIONEN

Die Röslauer freuen sich über einen neuen Ort der Begegnung. Das Zeltdach ermöglicht eine breite Nutzung der ansprechend gestalteten Flächen.

Markt Oberkotzau

07.10.2011

SUMMA-BRACHE ERHÄLT EINEN TEICH

Oberkotzau - Die Machbarkeitsstudie für die Summa-Brache steht vor dem Abschluss. Nun fehlt nur noch die Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamts Hof. Dafür wiederum bracht es noch ein Gutachten zur Wassersituation. Dieses gab nun der Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung in Auftrag.

05.07.2011

GROSSE PLÄNE FÜR DIE BRACHE

Die Oberkotzauer interessieren sich für das ehemalige Summa- Gelände. Eine große Schar von Bürgern folgt der Einladung der CSU zur Besichtigung des Areals.

16.10.2010

PLANUNG FÜR BRACHE LÄUFT

Die Summa-Brache in Oberkotzau soll - laut Beschluss des Markt- gemeinderats - touristisch genutzt werden. Ein Hofer Architektenbüro hat der Öffentlichkeit nun Pläne vorgestellt, wie sich das einstige Industriegelände präsentieren könnte.

Presseinformation zum Imagefilm



StNr. 258/757/01994

Weißenstadt 2011

Presseinformationen

Imagefilm nördliches Fichtelgebirge „Das Geheimnis des perfekten Regionalmarketings“

Produktion: White-Lake-City Filmproduktion, Weißenstadt

Regie: Michael von Hohenberg

Produzentin: Jutta Jahreis

Co-Produzenten: kommunale Gemeinschaft nördliches Fichtelgebirge

Inhalt: Das Geheimnis des perfekten Regionalmarketings wird gestohlen. Die Bürgermeister der neun Gemeinden des Nördlichen Fichtelgebirges beauftragen eine junge Agentin mit der Wiederbeschaffung. Eine wilde Verfolgungsjagd durch die Region beginnt.

Drehzeit: Mai bis August 2011

Making of: nobaTV (Jugendfilmprojekte Oberfranken e.V.)

Infos zum Projekt:

Die neun Gemeinden Oberkotzau, Schwarzenbach, Marktleuthen, Schönwald, Zell, Röslau, Sparneck, Kirchenlamitz und Weißenstadt beschlossen 2010 einen gemeinsamen Imagefilm erstellen zu lassen. Nach einer öffentlichen Ausschreibung entschied man sich für die in Weißenstadt ortsansässige White-Lake-City Filmproduktion (Inhaberin Jutta Jahreis). Der zuständige Regisseur Michael von Hohenberg stellte sein Konzept im Herbst 2010 vor. Ein nicht alltäglicher Imagefilm sollte es werden. Daher wurde die eher ungewöhnliche Geschichte des Agentenfilmes ausgewählt.

Für den Film werden Darsteller gebraucht, die in einem Casting im April gefunden werden sollen. Eine Agentin (Spielalter ca. 22-25 Jahre) und ein Agent (Spielalter ca. 30-35 Jahre), beide sportlich, gutaussehend mit Führerschein werden gesucht. Zudem weitere Nebenrollen männlich und weiblich unterschiedlichen Alters. Das Casting wird am 09. April 2011 ab 13 Uhr im Kurzentrum Weißenstadt stattfinden. Weitere Infos sind unter www.whitelakecity.de zu finden. Die Dreharbeiten beginnen im Mai und werden voraussichtlich bis August dauern. Der Film soll dann im Herbst der Öffentlichkeit vorgestellt werden.



Zusammenfassung des aktuellen Arbeitsstandes anlässlich einer Presseinformation

INTERKOMMUNALE LENKUNGSGRUPPE **NÖRDLICHES FICHTELGEBIRGE** KIRCHENLAMITZ . MARKTLEUTHEN . OBERKOTZAU .
RÖSLAU . SCHÖNWALD . SCHWARZENBACH/SAALE . SPARNECK . WEISSENSTADT . ZELL IM FICHTELGEBIRGE

DAS NÖRDLICHE FICHTELGEBIRGE EINE BILANZ ZU DREI PROGRAMMJAHREN STADTUMBAUMANAGEMENT IM BUND LÄNDER-PROGRAMM „STADTUMBAU WEST“

Wirtschaftliche und demografische Tendenzen geben Städten und Gemeinden neue Aufgaben. Aus den Prognosen zur demografischen Entwicklung sind bundesweite Veränderungen zu erwarten, die in Regionen wie Oberfranken verschärfte Ausprägungen haben und noch haben werden. Interkommunale Zusammenarbeit ist gerade angesichts der Notwendigkeiten in der Daseinsvorsorge oder noch nie dagewesener Ansprüche im Klimaschutz eine aussichtsreiche Strategie für Gebiete jenseits der Ballungsräume. Dass es trotz einer markanten Naturlandschaft dennoch auch eine industriellen Vergangenheit gibt, stellt eine Region wie Oberfranken vor die Herausforderung ihre Identität neu auszurichten. Das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“ hat 2005 die neun Kommunen des ‚Nördlichen Fichtelgebirges‘ als Verbund aufgenommen. Die Gemeinden Markt Oberkotzau, Röslau, Markt Sparneck und Markt Zell i. Fichtelgebirge sowie die Städte Kirchenlamitz, Marktleuthen, Schönwald, Schwarzenbach a.d. Saale und Weißenstadt bieten dabei eine repräsentative Zusammensetzung aus Gemeinden, Marktgemeinden und Kleinstädten in ländlichen Regionen.

Ein Interkommunales Entwicklungskonzept wurde mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Diese große Sammlung von Ideen erfasst die Lebensbereiche Tourismus, Einzelhandel, Generationengerechtigkeit sowie städtebauliche und freiräumliche Schwerpunkte. Was im IEK 2006 zu einem großen Katalog von über 70 möglichen Projekten geführt hat, war für das Stadtumbaumanagement ab 2008 die Grundlage für die Umsetzung. In drei Arbeitsrichtungen konnten zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden.

LOKALE PROJEKTE Neben den interkommunalen Ansätzen sind im Rahmen von „Stadtumbau West“ zahlreiche Bau- und Umgestaltungsprojekte in den neun Kommunen geplant, begonnen oder schon abgeschlossen. Der knallrote Infopavillon im Zentrum von Marktleuthen oder der EDEKA-Markt auf einer ehemaligen Industriebrache in Schwarzenbach/Saale stehen für die bereits seit Längerem fertig gestellten Projekte des Stadtumbaus. Die ‚Neue Mitte‘ in Schönwald ist mit ihrer Platzgestaltung und Randbebauung jüngst eröffnet worden ebenso wie der ‚Platz der Generationen‘ in Röslau. Die Marktplätze sind auch in Zell und Weißenstadt Hauptthema im Stadtumbauprozess. Studien zur

Zusammenfassung des aktuellen Arbeitsstandes anlässlich einer Presseinformation (Fortsetzung)

INTERKOMMUNALE LENKUNGSGRUPPE **NÖRDLICHES FICHTELGEBIRGE** KIRCHENLAMITZ . MARKTLEUTHEN . OBERKOTZAU .
RÖSLAU . SCHÖNWALD . SCHWARZENBACH/SAALE . SPARNECK . WEISSENSTADT . ZELL IM FICHTELGEBIRGE

Umnutzung von Industriebrachen liegen für das Summa-Gelände in Oberkotzau und für die beiden Winterling-Areale in Kirchenlamitz und Schwarzenbach/Saale vor. Mit ähnlicher Weiternutzungsperspektive wird das ehemalige Flehmig-Areal in Sparneck aktuell mit einer Bauleitplanung entwickelt. Es hat sich gezeigt, dass von der Dynamik, welche die lokalen Projekte entwickeln, das Bewusstsein für den interkommunalen Verbund bei der Bevölkerung als auch bei den Stadt- und Gemeinderäten erheblich profitiert.

INTERKOMMUNALE PROJEKTE Aus der Fülle interkommunaler Anliegen hat sich bereits 2008 das eigenständige Altenhilfe- und Mehrgenerationenkonzept ‚Generation 1, 2, 3‘ entwickelt. Damit lagen wesentliche Arbeitsfelder der Daseinsvorsorge in Expertenhand und wurden über eine Landkreisgrenze hinweg engagiert angegangen. Seniorenwegweiser, Bürgerbusse und regelmäßige seniorenpolitische Veranstaltungen waren nur ein Ergebnis der 2010 abgeschlossenen Anschubphase des Projekts. Dem Stadtumbaumanagement oblag es gleichzeitig ein Potenzialflächenmanagement zu organisieren, gemeinsame Klimaschutzkonzepte und Wohnungswirtschaftsanalysen durchzuführen sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit anzuleiten. So entstanden u.a. die Internetseite www.noerdliches-fichtelgebirge.de oder das Projekt eines Imagefilms. Im Jahr 2009 wurde ein Verfügungsfonds eingerichtet, der den Kommunen das Vertrauen gab, kleinere Projekte der Öffentlichkeitsarbeit direkt durchzuführen. Im Lauf der fünf Programmjahre wurden interkommunale Themen zusätzlich in wechselnden und kleineren Teilverbünden organisiert und gefördert. Diese Strategie hat die Gesamtgruppe von der verpflichtenden Kooperation Aller befreit und gerade deshalb ein erweitertes Themenspektrum erlaubt.

VERSELBSTÄNDIGUNG UND SPEZIALISIERUNG Die Tendenz, Einzelaufgaben an verschiedene Fachleute zu vergeben, belegt, dass Teilgebiete im interkommunalen Handeln eines besonderen Fachverständes und eines gesonderten Zeitbudgets bedürfen. Die grafischen und redaktionellen Aufgaben (Monatszeitung ‚Komm Mir!‘, Einkaufsverführer, die neu geschaffene Tourismusstelle, das gesondert erstellte und geförderte Klimaschutzkonzept, die Arbeit im Bereich Generation 1-2-3 oder auch das von vier Kommunen separat beauftragte Wohnungswirtschaftliche Konzept – alle diese Projekte stehen für eine Diversifizierung, d.h. zunehmende Arbeitsteilung und externe Arbeitsvergabe. Die Gemeinschaft der Neun hat dabei ein zunehmendes Selbstbewusstsein bekommen und tritt verstärkt als eigenständiger Auftraggeber auf.



KONTAKT

Stadt Kirchenlamitz

1. Bürgermeister Thomas Schwarz
Marktplatz 3
95158 Kirchenlamitz

Telefon: 09285 / 959-0
Telefax: 09285 / 959-59
www.kirchenlamitz.de

Stadt Marktleuthen

1. Bürgermeister Helmut Ritter
Marktplatz 3
95168 Marktleuthen

Telefon: 09285 / 969-0
Telefax: 09285 / 969-69
www.marktleuthen.de

Markt Oberkotzau

1. Bürgermeister Stefan Breuer
Am Rathaus 2
95145 Oberkotzau

Telefon: 0 92 86 / 94 110
Telefax: 0 92 86 / 94 113
www.oberkotzau.de

Gemeinde Röslau

1. Bürgermeister Gerald Schade
Marktplatz 1
95195 Röslau

Telefon: 09238 / 9910-0
Telefax: 09238 / 9910-40
www.roeslau.de

Stadt Schönwald

1. Bürgermeister Robert Frenzl
Schulstraße 6
95173 Schönwald

Telefon.: 09287 / 9594-0
Telefax: 09287 / 9594-33
www.stadt-schoenwald.de

Stadt Schwarzenbach an der Saale

1. Bürgermeister Alexander Eberl
Ludwigstr. 4
95126 Schwarzenbach an der Saale

Telefon: 09284 / 933-0
Telefax: 09284 / 933-50
www.schwarzenbach-saale.de

Markt Sparneck

1. Bürgermeister Gerhard Loy
Marktplatz 4
95234 Sparneck

Telefon: 09251 / 9903-0
Telefax: 09251 / 7444
www.sparneck.de

Stadt Weißenstadt

1. Bürgermeister Frank Dreyer
Kirchplatz 1
95163 Weißenstadt

Telefax: 09253 / 950-0
Telefon: 09253 / 9500
www.weissenstadt.de

Markt Zell im Fichtelgebirge

1. Bürgermeister Horst Penzel
Bahnhofstraße 10
95239 Zell im Fichtelgebirge

Telefon 09257 / 942-0
Telefax 09257 / 942-92
www.markt-zell.de

